

# Elefanten im Porzellanladen.

Sitierung des polnisch-deutschen Ausgelsch.

Berlin, 1. Nov. (Eig. Draht.) In unrichtigen Kreisen verläutet, daß die Auflösung der Reichstages-Verordnungsversammlung durch den Reichspräsidenten vornehmlich wiederum zu einer Diskussion über die Wiedereinführung in Reichs-Oberbeschießen vor dem Reichspräsidenten führen wird. An der Zeit handelt es sich hier um ein Vorhaben, das unbedingt einer Erörterung vor dem zuständigen internationalen Forum bedarf.

Die politischen Chauvinisten haben mit ihren Gefühlsperwandten in anderen Ländern das eine gemeinlich, daß sie bei jeder Gelegenheit die Rolle des Elefanten im Porzellanladen übernehmen. Gerade in den letzten Wochen war auf deutscher wie auf polnischer Seite die Stimmung für einen deutsch-polnischen Ausgleich zunächst auf wirtschaftlichem Gebiet sehr stark geworden. Am Reichskabinett befinden sich augenblicklich die Fortführung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wiederleitenden Delegationen in einer schwierigen Defensivlage. Da kommen ihnen die Kollegen auf der polnischen Seite zu Hilfe. Mit plumper Faust greift polnischer Chauvinismus das Selbstverwaltungsrecht der größten Gemeinde und Wojewodschaftshauptstadt in Reichs-Oberbeschießen, setzt anstelle der frei gewählten Vertretung mit deutscher Mehrheit eine Verwaltungskommission mit polnischer Mehrheit und bezieht so den nationalitätstrennenden Streit in Deutschland des Material zu der demnächstigen Migration. Wie kann man mit einem solchen Staat zu einer Verständigung kommen!

Der Sachverhalt ist klar. Bei den Kommunalwahlen in Reichs-Oberbeschießen im November vorigen Jahres wurden im Industriegebiet, vor allem in den großen Industriefabriken, einwandfreie deutsche Mehrheiten erzielt. Polnische Wahlproteste waren so unbegründet, daß sie von der sicher nicht übermäßig objektiven polnischen Presse abgewiesen werden mußten. Man kann auch nicht behaupten, daß diese deutschen Mehrheiten in den Stadtvertretungen irgendeine ihre Macht mißbraucht hätten. Die Deutschen in Reichs-Oberbeschießen sind wirklich loyal und zurückhaltend; allzuheißer laßt auf ihnen der Druck eines wilden Chauvinismus, der vor Snüppel und Bombe nicht zurücksteht. Es ist nur ein Kampf in der Defensive, den das Deutschland in Reichs-Oberbeschießen führt, und in diesem Kampf steht nicht zuletzt der deutsche Arbeiter kämpferisch gewerkschaftlichen Minderungen seinen Mann. Eine vernünftige und humane polnische Politik würde sich un schwer mit der Nationalitätenfrage in diesem Gebiet abfinden und ihre Zuleitung den schwachen, von der Nationalitätenfrage unabhängigen Aufgaben auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet zuwenden.

Wie man weiß, ist der Antonowier Wojewode Czajkowski der Träger einer gegenteiligen Politik in Reichs-Oberbeschießen. Es ist schwer verständlich und wohl nur durch die verhässliche Diktatur, die zur Zeit in Polen besteht, erklärlich, daß man diesen Mann gewähren läßt, obwohl er die polnische Politik nach innen und außen schwer schädigt.

## Bewersdorff.

Amlich reingewaschen.

Im Preussischen Landtag wurde kürzlich in einer kleinen Anfrage auf schwere Formirte Bezug genommen, die in der Zeitschrift „Die Justiz“ Heft 2 vom Dezember 1925 unter der Überschrift „Der Reichs-Prozess“ gegen den Landgerichtsdirektor Bewersdorff erhoben waren. Es wurde gefragt, mit welchem Ergebnis die Vorwürfe in dem Disziplinarverfahren gegen ihn nachgeprüft worden sind und ob noch Belagigungsprozesse aus dem Reichs-Prozess sprechen.

Amlich wird dazu jetzt mitgeteilt, daß die in der genannten Zeitschrift erschienenen Vorwürfe in dem Disziplinarverfahren gegen Bewersdorff nachgeprüft wurden. Das rechtskräftige Urteil des Disziplinargerichts kommt nach Erörterung der einzelnen „Bewersdorff zur Auf gelegten Punkte zu dem Ergebnis, es liege auch nicht der geringste Anlaß dafür vor, daß Bewersdorff „als Richter in dem Reichs-Prozess durch politische Voreingenommenheit gegen den Reichspräsidenten Ebert aus nur irgendeiner Beeinflussung gewesen wäre.“ Nach den Urteilsfeststellungen sind die dem Landgerichtsdirektor Bewersdorff zum Beweise seiner Voreingenommenheit gegen den Reichspräsidenten Ebert gemachten Eingeständnisse nicht festgestellt. Bewersdorff ist lediglich wegen einer Äußerung aus dem Jahre 1921, von der das Disziplinarurteil feststellt, daß sie mit dem erst 1924 verhandelten Reichs-Prozess „in keinem Zusammenhang“ liege, zu einer Warnung verurteilt. „Am übrigen ist er freigesprochen.“

Alles das ändert nichts daran, daß Bewersdorff deutsch-national denkt und handelt. Aus dieser Tatsache ergibt sich alles weitere von selbst. Als wenn ein deutscher Nationaler Wozensist aus seiner Haut heraus könnte!

## Deutscherischer Parteitag.

Einnägige Ablehnung der Koalitionspolitik.

Wien, 31. Okt. (Eig. Draht.) Am Montag nachmittag wurde auf dem Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie die Debatte über die politische Lage wieder aufgenommen. Alle 24 Redner mit Ausnahme des Delegierten aus Steiermark wandten sich gegen die Koalition. Eine Kommission soll nacheinander bis Dienstag eine Entscheidung über die Politik und Taktik der Partei ausarbeiten.

In seinem Schlußwort, sagte Renner: Der Zweck der Debatte war, darzulegen, daß die österreich. Arbeiterklasse keinen Bürgerkrieg will. Sie will einen Rechtsstaat, sie will die Wahrung, sie will den Frieden. Sie werden sehen, welche Stellungnahme das Bürgeramt und die Bürgerdemokratie dazu einnehmen wird.

## Die Lehrer und die Berg-Kendell.

Berlin, 1. Nov. (Eig. Draht.) Auch der Berliner Lehrerverein hat auf seine Mitgliedschaft eine Rundfrage ergeben lassen, in der es heißt:

„Werden Sie von dem Ihnen nach Artikel 149 der Reichsverfassung zugehörigen Recht, den Religionsunterricht niedrigeren, Gebrauch machen, wenn die im Paragraph 16 des Reichsstaatsgesetzes über „Einführung in den Religionsunterricht“ vorgesehene mehrfache Verabschiedung durch die Kirchenbehörden Befestigung erlangt?“

Die Reichsregierung hat sich darüber äussernd, daß diese Rundfrage zunächst nicht nur eine Informationsangelegenheit ist, sondern für die Entscheidung über die Einführung des Religionsunterrichts eine wichtige Rolle spielen dürfte, wenn die Reichsregierung durch den Eintrag fest. Schon deshalb ist eine allgemeine Klärung nur zu empfehlen.

## Mißtrauen im Zentrum.

Köln, 1. Nov. (Eig. Draht.) Die „Rheinische Zeitung“ vom Montag meldet: Die Laifade, daß der „Soz. Presseklub“ einen Bericht aus der Reichstagsfraktion große Bekürzung hervorgerufen. Man hat die Reichstagsgeheimen, inwieweit sie erreichbar waren, durch Unterfuchung sich ehrenwörtlich verpflichtet lassen, doch lemer von ihnen den „Soz. Presseklub“ informiert habe. Es waren jedoch nur etwa 40 Abgeordnete für die Unterfuchung verfügbar. Ob man auch die restlichen 30 Abgeordneten zwingen wird, ein solches Schriftstück zu unterzeichnen, steht noch dahin.

Wird dieses Ehrenwort übrigens — so fragt die „Rheinische Zeitung“ — nur für die vergangenen Sitzungen, oder auch für alle kommenden? Wie tief muß das Mißtrauen gegenwärtig in der Zentrumsfaktion schon eingedrungen sein, wenn man zu solchen Mitteln greift?

## Inhalt und Schulgesetz.

Auf das reichlich späte Erlassen des Reichsinnenministers wegen der Frage der Reichsstellen des Schulgesetzes hat das anhaltische Staatsministerium jetzt eine Verordnung für sämtliche Schulen des Landes ausgestellt, die folgendes zeigt: Für einmalige Ausgaben für Neubauten und Berechtigungen wurden 5.265.000 Mark erforderlich, für laufende jährliche Ausgaben (Gehälter und Pensionen) 965.000 Mark und 84.500 Mark für bauliche Unterhaltungsarbeiten. Diese Summe ist für das kleine Land Anhalt, dessen gesamter Staatset im Jahre nur für 20 Millionen Mark beträgt, vollkommen untragbar. Einschließlich der Verzinsung und der Amortisationskosten für die einmaligen Ausgaben würde eine jährliche Mehrbelastung von 1 1/2 Millionen Mark entstehen.

## Ein darwinistischer Bißhof.



Dr. Barnes.

Bißhof der anglikanischen Hochkirche in Birmingham ist eher für die Entwicklungstheorie Darwins, als für die Schöpfungsgeschichte der Bibel. Deshalb wurde er von der Kanzel der Londoner St. Paul-Kathedrale herab als Ketzer bezeichnet. Nun taht ein heftiger Kampf um den Bißhof und für ihn gegen Darwin unter den Gläubigen.

## Kommunalwahlen in England.

London, 1. Nov. (Eig. Draht.) An Großbritannien, mit Ausnahme der inneren Stadt London, finden am 1. November kommunale Neuwahlen statt, bei denen jeweils ein Drittel der Gemeinde- und Stadträte neu gewählt wird. Die bürgerlichen Parteien haben in Erkenntnis der Wichtigkeit der Entscheidung seit Wochen einen ausgedehnten Feindkampf gegen die Gemeindepolitik der Arbeiterpartei geführt. Jedoch überall befinden sich die Arbeitervertreter in der Defensive gegen eine geselligere bürgerliche Front. Die bürgerlichen Parteien haben, mit Ausnahme von einigen unbedeutenden Städten, wo die Arbeiterpartei im kommunalen Parlament nur ganz geringfügig vertreten ist, ihren Kampf untereinander eingestellt und überall dort wirtschaftliche Kandidaten zurückgelassen, wo sie einen Sieg eines Kandidaten der Arbeiterpartei infolge der Zerstückelung der bürgerlichen Stimmen befürchten.

Die Arbeiterpartei hofft, ihre bisherige kommunale Mehrheit aufrecht zu erhalten, in anderen Städten, Leeds und Bradford, zum ersten Mal eine Mehrheit zu erzielen und im übrigen auf der ganzen Linie gestärkt aus der Wahl hervorzugehen. Den Wahlen kommt als Stimmungsmessener weit über ihren kommunalen Zweck hinaus politische Bedeutung zu.

## Sinein in den Völkerbund.

Der neue Kurs in Rußland.

Genf, 1. Nov. (Eig. Draht.) Die russische Regierung hat dem Völkerbundsekretariat inoffiziell mitgeteilt, daß sie zur Teilnahme an den weiteren Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission eine Delegation entsenden werde. Diese am Montag mittig bekanntgegebene Anmelde hat hier nicht überrascht. Sie wurde vielmehr erwartet, nachdem Sowjetrußland bereits an der Wirtschafts-Konferenz teilgenommen hatte.

Der Beschluß Sowjetrußlands, an der vorbereitenden Abrüstungskommission teilzunehmen, dürfte allgemeine Verwunderung hervorgerufen haben; denn bisher wurde diese Konferenz in der kommunistischen Presse nur als ein kapitalistischer Schwindeln und Betrug hingestellt. Was sich seitdem in Genf abgespielt hat, war vielleicht geeignet, dieser kommunistischen Behauptung einen Schein von Recht zu verleihen. Kröden will sich Moskau jetzt an diesem „Schwindeln“ beteiligen!

Von dem jüngsten Einbruch des bolschewistischen Rußland, sich an den Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz aktiv zu beteiligen, dürfen wir, Sozialdemokraten, besonders mit einer gewissen Genugtuung Kenntnis nehmen. Rußland äußert sich zweifellos mehr und mehr dem Völkerbund an, es gelangt langsam aber sicher in das Rahmenfeld sozialistischer Außenpolitik. Auch die gegenteiligen Behauptungen der deutschen kommunistischen Presse ändern daran nichts; sie haben nur agitatorische Bedeutung und sind in jeder Hinsicht erfolglos. Man sieht eben

auch in Rußland immer mehr ein, daß es auf dem bisherigen Wege nicht weiter geht und aus dieser Einsicht heraus ist schließlich der Entschluß entstanden, die wichtigsten Arbeiten des einst so beschriebenen Völkerbundes von bolschewistischer Seite in Zukunft alljährig als bisher zu unterziehen. Bisher ist es natürlich noch fraglich, in wieweit ein solches Vorhaben gelingen wird. Aber es scheint nicht, als ob Rußland seine Teilnahme an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz lediglich aus dem Interesse an sich selbst im Kopfschütteln zu sehen und ausschließlich unethische Doppelmoral zu treiben. Das würde ihm nur schaden und sich leicht Endes gegen die bolschewistische Machtpolitik in Moskau auswirken. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, gewinnt man den Eindruck, daß die Sowjetregierung mit ihrem Entschluß eine weitere bedeutungsvolle Etappe in einer Entwicklung zurückgelegt hat, die noch zur Zeit Lenin als „Kap“ einleitete und die Welt vor der weitrevolutionären Selbstauflösung, d. h. einen Ausglick mit der kapitalistischen Welt bezog.

## Bereinheitlichung der Zolltarife.

Die Sachverständigenarbeiten über die Vereinheitlichung der Zolltarife in Genf sind abgeschlossen. Der von den Sachverständigen aufgestellte Entwurf gliedert die gesamten Zolltarife in 20 Abschnitte und 85 Unterabschnitte. Die 20 Abschnitte umfassen alle Erzeugnisse vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt. Der Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes wird sich in einer Arbeitssitzung mit den von den Sachverständigen formulierten Vorschlägen beschäftigen. Von seiner Stellungnahme wird der Beweis dafür abhängen, daß es keineswegs unmöglich ist, einen einheitlichen Rahmen für die Zolltarife aller Länder auf internationaler Grundlage zu vereinbaren und zu verwirklichen.

## Ruhe in Rumänien.

Paris, 31. Okt. (Eig. Draht.) Die rumänische Gesamtheit in Paris demontiert die Nachrichten von Unruhen in Transilvanien und Besarabien, von außerordentlichen Militärmaßnahmen, die in Bukarest ergriffen worden seien und von einem Konflikt zwischen Braila und der Regierung. In ganz Rumänien herrscht völlige Ruhe!

Die Zensur aufgehoben.

Die seit einigen Tagen in Bukarest für ausländische Pressekorrespondenten verhängte Zensur ist seit Montag aufgehoben. Ledignahme sind jetzt wieder unter normalen Bedingungen zu befördern. Das Gleiche gilt für Telephongespräche.

## Zur Lage in Mexiko.

Mexiko-Stadt, 1. Nov. (Eig. Draht.) In den letzten Tagen sind über die Lage in Mexiko von interessierter Seite eine ganze Reihe von Meldungen verbreitet worden, die falsch sind. Vor allem wurde behauptet, daß der seit mehreren Wochen niedrigergelegene Zustand wieder aufzuklären ist — was von der Regierung auch nicht bestritten wurde — daß sich in einzelnen Teilen des Landes die Rebellen noch plündernd herumtreiben. Eine Gefahr für die Regierung bilden sie jedoch nicht. Die Zahl der rebellierenden Militärs ist überhaupt äußerst gering.

## Kein Kronprinzeninterview.

Eine englische Pressekorrespondent verbreitete vor 14 Tagen die Nachricht, daß der ehemalige deutsche Kronprinz dem englischen Wochenblatt „The Sunday Chronicle“ ein Interview gegeben habe, worin der Kronprinz die Hoffnung ausgesprochen habe, daß der ehemalige Kaiser demnächst wieder auf hohen Reisen in Berlin unter den Linden einziehen würde. Das Berliner Montagblatt „Montag Morgen“ gab diesen Bericht wieder. Heute veröffentlicht das Blatt eine Zuschrift des Kronprinzen, wonach dieser mitteilt, daß das ganze Interview erfunden und die Wörter des Opfer einer großen Manipulation geworden seien. Unter allem Vorbehalt hatten auch wir am vorigen Montag das sonderbare Interview zum Abdruck gebracht.

## Letztlich-russischer Vertrag.

Mit der knappen Mehrheit von 52 gegen 48 Stimmen hat das lettische Parlament vor wenigen Tagen den Handelsvertrag mit der Sowjetunion angenommen. Was zum Schluß ist vor und hinter den Kulissen und die Annahme des Vertrages selbst geklärt worden. Das Eingehen an der Woge bildeten die Deutschen, die in ihrer Mehrheit für den Vertrag stimmten. Zweifellos war diese Haltung der Mehrheit für den Vertrag ein Zeichen der Bereitwilligkeit der Letten, die dagegen stimmten, gab im Grunde eine gefühlsmäßige Ablehnung gegen die Sowjetregierung in Lettland und gegen die Sowjetunion im Ausland.

## Europäisch-Asiatische Verkehrs-Konferenz.

In Nizza trat gestern die erste Europäisch-Asiatische Verkehrs-Konferenz zusammen, an der 60 Delegierte aus 19 Staaten teilnahmen, darunter aus Japan, China, Rußland und fast allen europäischen Staaten außer England. Deutschland ist durch drei Delegierte der Reichsbahn unter Führung des Regierungsrats Stiefler vertreten. Das Ziel der Konferenz ist die Schaffung eines schnelleren und direkten Personen- und Warenverkehrs zwischen dem Fernen Osten und Europa. Die Beschlüsse der Konferenz haben nach der offiziellen Anerkennung der einzelnen Beteiligenden bindende Kraft.

Eine „Republikanische Vereinigung bei der Preussischen Polizeiverwaltung“ hat sich in Berlin gebildet.

Der Berliner Oberbürgermeister Heß wird von der demokratischen Partei in einem förmlichen Wahlzettel als Spitzenkandidat zum Reichstag aufgestellt.

Eingemeindungen im Industriegebiet. Im Westen Deutschlands werden in allerhöchster Zeit eine Reihe von Eingemeindungen vollzogen werden. Die sich mit dieser Frage beschäftigenden und insbesondere die in Rußland und Ostpreußen betreffenden Entscheidungen stehen kurz vor ihrer Fertigstellung. Sie werden bereits in kürzester Frist vom preussischen Innenminister dem Staatsrat und dem Preussischen Senat zugestellt werden.

Dr. Haas, Erlenz und Dr. Halle bei Poincaré. Ministerpräsident Poincaré hat die in Paris amnestierten Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Haas und Erlenz sowie den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Halle empfangen, die an dem internationalen demokratischen Kongress teilnahmen.

Milkerand in den Genf wiederbegegrüßt. An der Eröffnungswahl für den Senat im Dnie-Departement am Sonntag ist Milkerand dreifacher Sieger geblieben. Er hat 536 Stimmen erhalten, sein Gegner hatte 303 Stimmen.

Moskauer Plutokrat. Das vom Obersten Gerichtshof gegen Browe und Koroponow wegen Spionage zugunsten Englands gefällte Todesurteil ist vollstreckt worden.



# Kleine Chronik.

## 40. Todestag der „Schwedischen Nachtigall“



Jenny Lind,

die größte Sängerin ihrer Zeit, ist vor 40 Jahren am 2. November 1887 gestorben. Die „Schwedische Nachtigall“ war ein Stimmwunder höchster Klasse.

### Familientragödien.

In Frankfurt am Main ist die Frau des Eisenbahnarbeiters Decker mit ihren drei Kindern im Alter von 12, 9 und 2 Jahren in den Tod gegangen. Die Frau hat den Gashahn geöffnet. Als Hausbesitzer auf den Gasgeruch aufmerksam wurden und mit Hilfe der Polizei in die Wohnung eindringen, konnte nur noch der Tod von Mutter und Kindern festgestellt werden. Die Tat ist die Folge einer völlig gerrüteten Ehe. Wegen Mißhandlung war die Frau bereits zweimal zu ihren Eltern gezogen. An letzter Zeit hatte der Ehemann mit einem Mädchen ein Verhältnis angefangen und seiner Frau davon Mitteilung gemacht. Am Sonnabend kam es zwischen den Eheleuten zu einer heftigen Auseinandersetzung, weil die Frau den Mann und das Mädchen bei einem festgelegten Antrittspunkte hatte. Die Frau wurde wiederum schwer mißhandelt und zum Selbstmord verleitet. „Wenn Du heute abend noch lebst mit den Kindern, dann schlage ich Dich tot“. Dementsprechend hat sie nach der Tat nicht den Nachbarn, die nach ihm suchten, in die Hände lief, sie hätten ihn sofort festnehmen lassen.

Der furchtbare Familientragödie, die sich in der Nacht zum Sonnabend zum Sonntag in Stertrade abgespielt hat, wobei der 30 Jahre alte Vater Albert Hammacher seine drei Kinder im benachbarten Kanal ertränkte, ist der Selbstmord der Ehefrau vorausgegangen. Auch diese Ehe war gerrütet. Als Hammacher am Sonnabend abend gegen 10 Uhr in seine Wohnung zurückkehrte, fand er einen Zettel vor, den seine Frau geschrieben hatte: „Betrüger! Da ich das Leben so weiter zu führen leid bin, habe ich den Entschluß gefaßt, in den Kanal zu geben. Nimm Dir einen Stein und hämmere mich auf! Ich muß, liebe Mutter und Kinder! Auf.“ Daraufhin trat Hammacher zunächst den sich rührenden Kindern zum Entschluß Kanal und warf ihm ins Wasser. Dann kehrte er noch einmal nach Hause zurück, doch die beiden anderen Kinder und ertränkte sie auf die gleiche Weise. Ihm selbst hat dann nach seinen eigenen Angaben der Mut zum Selbstmord gefehlt. Er begab sich vielmehr wieder nach Hause und schlief so fest, daß er am Sonntag vormittag von seiner Schwiegermutter geweckt werden mußte. Dann schickte er, konnte aber am Abend gefasst werden.

In Dresden hat sich die 33 Jahre alte Ehefrau Hebermeier und ihre beiden Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren in der Wohnung von Bekannten mit Gas vergiftet. Die Tat geschah aus Verzweiflung darüber, daß der Mann, ein kaufmännischer Angestellter, seit langer Zeit stellunglos ist und die Familie seit sechs Jahren vergeblich auf eine eigene Wohnung wartet.

Schreckenszene bei einer Hinrichtung. In Hannover ereignete sich ein entsetzlicher Fall. Ein Gefangener, der zum Tode durch schneidende Großrolle verurteilt war, wurde auf den Hinrichtungsstuhl gesetzt, worauf das Halseisen fest angepresst wurde. Der Mann wurde fort ertränkt, gab aber bald darauf Lebenszeichen von sich und richtete sich wieder auf. Erst nach furchtbarem Kampf gelang es den Wächtern, ihn wieder auf den Stuhl zu bringen. Der Apparat wurde dann wieder für 22 Minuten in Tätigkeit gebracht, worauf der Mörder tödlich tot war.

Ein Amokläufer. Ein im Juli aus der Strafanstalt entlassener 33jähriger Bauernsohn namens Höglinger wurde in St. Leonhard plötzlich tödlich, demolierte die Wohnung, rief sich die Kleider vom Bette und stürzte mit einem langen Messer nach auf die Straße. Er schloß dem ihm begegnenden 63jährigen Bauern Mühlbauer den Leib auf und schlepte dann die Leiche nach ein Stück fort. Endlich konnte man den Leichnam übermächtig und in eine Zwangsjacke fesseln.

Kettung aus Seenot. Der Dampfer „Wolendam“ nahm während eines wütenden Sturmes, etwa 35 Meilen vor der Insel Bermuda entfernt, zehn ausgehungerte erschöpfte Männer an Bord, die in einem kleinen offenen Boot auf dem Meere trieben. Seit dem 2. Oktober, dem Tage, an dem ihr Schiff, ein amerikanischer Schoner, unterging, hatten sie vergeblich versucht, nach der Insel Bermuda zu gelangen.

Weiterflug Künnesfeld. Der deutsche Flieger Künnesfeld ist am Sonntag von Bender Abbas nach Karachi in Indien weitergefliegen.

Im Oberhein ertrunken. In der Stromschnelle des Rheins bei Spein, unterhalb Bafels, ist beim Fallbootsfahren ein 22jähriger Schifferle aus Berlin, der in Freiburg beschäftigt war, ertrunken. Ein mitfahrender Mechaniker konnte gerettet werden.

Zwei Bauernhöfe eingestürzt. Nachdem erst vor ein paar Tagen das größte und älteste Bauernhaus der Pfalz, dieses großen Gemäße und Objektivs Samburgs, in Asche gelegt wurde, sind gestern früh gleich zwei mit Eisenrohren gefüllte Bauernhöfe in Flammen aufgegangen. Man vermutet, daß ein Brandstifter am Werke ist.

Schwerer Auto-Unfall. In der Nacht zum Montag stieß auf der Chaussee zwischen Potsdam und Berlin in der Nähe von Zehlendorf ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen mit einem Pferdegespann zusammen. Beide Fuhrleute schlugen um und die acht Insassen des Kraftwagens sowie der Führer des Fuhrwerks erlitten schwere Verletzungen und wurden von der Feuerwehr in das Zehlendorfer Krankenhaus gebracht.

# Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

**Bürgermeisterwahl in Harburg-Wilhelmsburg.**  
Harburg-Wilhelmsburg, 1. Nov. (Eig. Funkm.) Die Stadtverordnetenversammlung wählte mit 36 gegen 13 Stimmen den Sozialdemokraten Dr. Duda wieder zum Oberbürgermeister. Die SPD stimmte trotz vorheriger ablehnender Erklärung für den Sozialdemokraten. Der Magistrat hat mit 8 Sozialdemokraten und 1 Demokraten eine gestrichelte republikanische Mehrheit.

**Magimilians Hardens Lebensführung.**  
Berlin, 1. November. (Eig. Funkm.) Die Leiche Magimilians Hardens wird über Kaufmann nach Berlin überführt und vorortsichtlich am kommenden Freitag beigesetzt werden.

1800 Paar seidene Strümpfe gestohlen. In der Nacht zum Montag wurden die Lagerräume eines Berliner Schuhwarengeschäfts im ersten und zweiten Stock des Hauses Potsdamerstraße 62 von Einbrechern heimgesucht. Die Diebstahlsbeute umfaßte die Dächer, ferner auf einer Sporteinrichtungs- und das niedrigere Haus hinauf, brachen eine Luke auf und gelangten so auf den Boden. Hier durchsuchten sie den Fußboden. Einen Gelbschrank, der im vergangenen Jahre schon einmal erbrochen und wieder hergegestellt worden war, öffneten sie mit dem Knabber. Sie fanden darin mehrere hundert Paar, die sie einpackten. Zwei Rohstoffe mit je 70 A rissen sie auf. Sie legten die Fäden mit dem Anfall auf den Schreibtisch und ließen beides liegen. Nachdem sie sich an Zigarren und Cognac aus dem Schreibtisch stülzen getan hatten, packten sie 1800 Paar Seidenstrümpfe ein und verschwanden mit der Beute wieder über die Dächer.

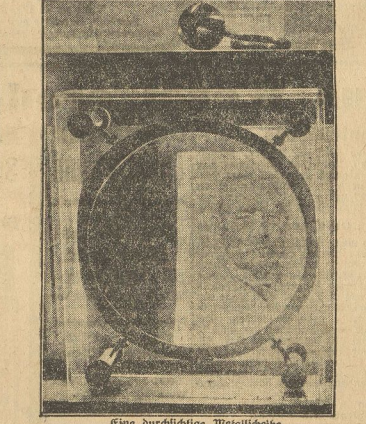
### Eine traurige Statistik.

**Budapest, die arme Metropole Europas.**  
Das statistische Amt der Hauptstadt Budapest veröffentlichte heute die Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung. Es sind traurige Ziffern, die den Beweis liefern, daß Budapest tatsächlich die arme Metropole Europas ist. Vor allem geht aus der Statistik hervor, daß von der Million Einwohner, die Budapest beinahe erreicht hat, nur die Hälfte Verdienere ist, während die andere Hälfte von dem Erwerb dieser Verdienere lebt, selbst aber nichts verdient. Von der Hälfte Verdienere sind mehr als 50 v. H. Bruttoangehörige, und zwar 25 000 Männer und Frauen. Von dieser Bruttoverteilung verdienen 70 v. H. höchstens nur 113 Mark. Die überwiegende Mehrzahl hat einen Monatsgehalt unter 70 Mark. Die Zahl der weiblichen Angestellten beträgt nahezu 100 000, von denen mehr als die Hälfte weniger als 65 Mark Monatsgehalt bezieht. Die Zahl der männlichen Angestellten beträgt rund 150 000, von denen ein Viertel mit einem Monatsgehalt von unter 75 Mark begnügt wird. Ein zweites Viertel verdient durchschnittlich 100 Mark, ein drittes Viertel 140, während das letzte Viertel, einige Ausnahmefälle abgerechnet, bis zu 1000 Mark anläßt. Ueber 1000 Mark verdienen kaum 1000 Angestellte, über 8000 Mark insgesamt neun Fortbedienten.

Interessant ist auch die Berufsstatistik: über 25 000 Angestellte beschäftigt die Maschinenindustrie, 13 000 die Nahrungsmittelindustrie, 12 000 die Bahnen, 11 000 die Finanzindustrie, 8000 das Baugewerbe, 7000 die Konfektionsbranche. Die meisten weiblichen Angestellten sind Genetypistinnen, nur je 6000 sind in der Textilindustrie und in der Konfektionsbranche beschäftigt. Eine traurige Statistik, ein beides Zeugnis für die in Ungarn herrschende Verbrauchsnot.

### Durchsichtiges Metall.

Eine Sensation auf der Weltanschauung.



Eine durchsichtige Metallplatte findet auf der Weltanschauung allgemeine Beachtung. Dahinter scheint das Bild des Reichspräsidenten durch.

### Gewerkschaftliches.

#### Die Aussperrung der Tabakarbeiter.

Die angeordnete Aussperrung der Zigarrenarbeiter im Tarifgebiet der Freistaaten Sachsen und Groß-Thüringen und der Provinz Sachsen ist am Montag zur Tatfache geworden. Die Zigarrenindustrie dieses Tarifgebiets, organisiert im Reichsverband deutscher Zigarrenarbeiter, haben alle organisierten und nichtorganisierten Zigarrenarbeiter brüderlich auf die Straße gesetzt, weil in zwei Betrieben in Leipzig eine kleine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen es gewagt hat, eine Sperrforderung zu erheben und sich mehreren ergebnislosen Verhandlungen die Arbeit einzustellen. Man beabsichtigt die Arbeiter, Tarifbruch begangen zu haben und verlangt die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit. Man will die Arbeiter zwingen, auf jede Verbesserung ihrer verzwweifelt Lage zu verzichten.

**Malgans Nachfolger.**  
Berlin, 1. Nov. (Eig. Funkm.) Als Nachfolger des verstorbenen Reichspräsidenten in Washington ist der erste Reichspräsident an der deutschen Botschaft beim Quirinal, Dr. v. Britzow, in Aussicht genommen. Angeblich ist das Regiment für ihn bereits nachgeholt. Von Britzow stammt aus einer alten Offiziersfamilie und war bereits vor dem Kriege in Washington tätig.

**Neuwerker Sechstagermann.**  
Berlin, 1. Nov. (Eig. Funkm.) Das am Montag abgeschlossene Sechstagermann in Chicago gewannen die bekannten Sechstagerfahrer Giorgetti und Balthour mit 865 Punkten.

Auch in einer von der Kreisbauernschaft in Leipzig eingeleiteten Einigungsverhandlung stellten die Vertreter der Reichsgruppe Sachsen des R. v. J. hartnäckig die gleiche Forderung und bereiteten so eine mögliche Einigung der Arbeiter mit den Unternehmern. Die streitenden Arbeiter lehnen es ab, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen, und zwar um so mehr, als feststeht, daß z. B. eine der betroffenen Firmen die übrigen beschäftigten Arbeiter schon aufkündigte, noch ehe der Streit begonnen wurde. In der Zigarrenherstellung wird übergehend zu Nordföhren gearbeitet. Die dabei erzielten Verdienste sind gering und reichen keineswegs zur Beilegung der Lebenshaltungskosten. So beträgt der Durchschnittslohn eines Arbeiter bei 30 Arbeitsstunden an 8 Stunden im zweiten Bezirk der Lohnfortzahlungsgesellschaft (Freistaat Sachsen, Thüringen, Anhalt und Provinz Sachsen) nach nicht einmal 962 Mark im Jahr oder 18,50 in der Woche oder knapp 38 A in der Stunde. Angesichts dieser unzulänglichen Entlohnung ist das Verhalten der Arbeiter vollst. verständlich.

Das Unternehmertum will seine brutalen Kampfmaßnahmen aber auf das ganze Reich ausdehnen. Daher hat der Reichsverband die Forderungen für ganz Deutschland angeordnet, jedoch weit über 100 000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarrenindustrie das Opfer der Unternehmerrückgrat werden sollen. In Sachsen tritt die Kündigung bereits am 5. November ein. In den meisten übrigen Teilen des Reichs, besonders auch in wichtigen wirtschaftlichen Teilgebieten, sind die Kündigungen durch die Unternehmern am Sonnabend Tatfache geworden. Die Zigarrenfabrikanten von Weiskafen und Lippe haben rund 20 000 Zigarrenarbeiter zur Durchführung der Aussperrung getätigt. Die Sortierer, Packer und Fernschreiber haben den Maschinenführer der Zigarrenfabrikanten mit sofortiger Arbeitsentlassung benachteiligt.

Weniger Glück mit seinem rücksichtslosen Vorgehen hat der Reichsverband auf dem Reichsbahngebiet. Die Kündigungen sind dort nicht möglich. In den betroffenen, die Aussperrung nicht mitzumachen. An den Reichsbahnen, so die Kündigung, entsprechend der Anweisung des Reichsverbandes, bereits ausgeführt worden war, ist der Zustand wieder eingezogen worden.

### Soziales.

#### 187 Mk. Monatsrente bei der Knappschafft

Ein Beitrag zum Wohlstand in der Angestelltenversicherung. Die Forderungen der freien Angestelltenverbände für einen Ausbau der Angestelltenversicherung werden von den bürgerlichen Angestelltenverbänden u. a. auch durch Vergleiche der Knappschafftversicherung mit der Angestelltenversicherung bestätigt. Man sucht zu sprechen mit hohen Beiträgen, die häufig gar nicht stimmen und vornehmlich wohlwollend die Leistungen der Knappschafftversicherung. Während die Angestelltenversicherung nur eine monatliche Durchschnittsrente von 34 Mark zahlt, gewährt die Knappschafftversicherung eine monatliche Durchschnittsrente von 187 Mark. Der Unterschied liegt jedoch nicht nur in der Höhe der Leistungen. Die Knappschafftversicherung als Versicherung der Bergbauangestellten zahlt auch wirklich an ihre Versicherten, sie hat im Verhältnis zur Angestelltenversicherung fast sechzig Mal so viele Rentenbezieher. Die Wartezeit, die erfüllt sein muß, um überhaupt Leistungen zu erhalten, ist in der Angestelltenversicherung über drei Mal so lang wie in der Knappschafftversicherung. Die Knappschafft zahlt höhere Steigerungsbeträge wie die Angestelltenversicherung, sie rechnet auf die gesamte zurückgelegte Beitragszeit an, während die Angestelltenversicherung über 90 Prozent aller weiblichen Versicherten und zwei Drittel aller männlichen Versicherten Steigerungsbeträge erst für die seit dem 1. Januar 1924 geflossenen Beiträge gewährt. Die Knappschafftversicherung gewährt eine Befristungsleistung in Höhe des dreifachen Betrages des monatlichen Aufgebotes, mindestens aber 300 Mark, außerdem freie ärztliche Behandlung und Arznei für Aufgebotesempfänger; die Angestelltenversicherung gewährt in beiden Fällen nichts. In der Knappschafftversicherung sind sämtliche Anträge auf Bewährung eines Heilversuchens bewilligt worden, in der Angestelltenversicherung wurden dagegen über 20 000 Anträge abgelehnt. Erst dieser mit besseren Leistungen einfließt in der Knappschafft auf ein Mitglied ein durchschnittliches Vermögen von 450 Mark, in der Angestelltenversicherung dagegen nur von 300 Mark.

Woher kommt das? Weil die freien Angestelltenverbände die Knappschafftversicherung befeuern und sie durchgehend haben, daß in der Knappschafft die Unternehmer nur zwei Fünftel der Betreuer stellen dürfen. Die freien Angestelltenverbände verlangen auch in der Angestelltenversicherung den ausfallenden Gewinn der Angestellten, während die bürgerlichen Verbände das ablehnen. Der Reichsverband der Bergbauangestellten hat am 2. d. M. bringt es sogar fertig, gemeinsam mit dem bekannten Scherfsmacher von den Reichsbahnen, dem Bergwerksdirektor v. d. Hagen, einen Antrag im Reichstage einzubringen, der praktisch auf eine Verschärfung der Knappschafftversicherung hinausläuft. Dagegen müssen sich selbst die schriftlichen Bergbauangestellten, der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter, Bergarbeiter Bergbau im Geb. machen.

In der Knappschafftversicherung haben die bürgerlichen Angestelltenverbände ausgeglichen. Herr Lambach vom D. S. B. geht mit den Bergbauangestellten ein. Er hat ein politisches Bündnis ein, um die Knappschafftversicherung zu verschärfen. Es ist derselbe Herr, der bei der „Handelsmacht“ einmal sagte, er sei der hauptsächlichste Geldgeber des Reichsbundes, während die Arbeiter und Werkvereine, also oberer Patron der selben. Bei solcher Bundesübersicht muß man die Parole lauten: Jede Stimme den freien Angestelltenverbänden, dann ist die Bahn frei für den Ausbau der Angestelltenversicherung.







Von der Fürsorgeerziehung.

Der Allgemeine Fürsorgeerziehungsgesetz, der sämtliche Berufsarbeiter der Fürsorgeerziehung in Deutschland, also Fabrikanten, Bäcker, Metzger, Juwelier und sonstige Betriebsbeamte, Männer und Frauen, bei seinen Beratungen zu vereinigen pflegt, hat sich in seiner Expertenberatung in Hamburg mit der Frage der Berufsausbildung der Jünglinge befaßt. Sie ist in der Tat von besonderer Wichtigkeit. Man hat immer mehr erkannt, daß sie in den Mittelpunkt der zu erzielenden bestehenden und künftigen Maßnahmen in der Erziehung der Gefährdeten gehört.

Seit nicht allzuweit der Grundlag, daß man möglichst frühen Jünglingen etwas Nützliches lernen lasse und zwar das, was zu ihrer eigenen und ihre Neigungen befähigen. Die bekannte Tatsache, daß ungelernete Arbeiter viel in Gefahr sind zu entgleisen als solche, die eine gründliche Vorbereitung für einen Beruf durchgemacht haben, läßt uns bei den zur Schulungslage kommenden feststellen, was ihnen ihre Verantwortung ist. Solche Beratung findet im Einklang mit den Angehörigen und nötigenfalls unter Benutzung der Methoden und Erfahrungen der Berufsberatung statt. Es erscheint gerade dieser durch ernsthafte Beratung wie auch durch schwere häusliche Verhältnisse und durch traurige Kindheitsverhältnisse so belasteten Jungen gegenüber als eine untragbare Zumutung, wollte man sie zu einer Arbeit, zu einem Beruf nötigen, der ihr nicht liegt. Selbstverständlich müssen fittliche Gesichtspunkte neben den Klugheiten auf die Gesundheit bedacht werden. Es wäre ein sehr zweckmäßiges Einverständnis, wenn man einen Jungen, der sich nachlässiger Einwirkung ausgesetzt hat, nicht in die Schloßermeisterstellung geben oder einen leistungsfähigen Mädchen eine Stelle als Kassiererin verschaffen sollte.

Sehr mannigfaltig sind die Einrichtungen, die die Fürsorgeerziehung getroffen hat, um ihre Pflegebefohlenen auf den richtigen Berufsweg zu leiten. Die Jungen, die den letzten Teil ihrer Schuljahre in einem Heim verleben, gehen zumeist bald nach der Entlassung in die Lehre oder in die Landwirtschaft über. Für solche, die nach der Schulzeit der Anstaltsregierung bedürftig sind, bietet sich in diesen Anstalten sehr eine vielfältige Möglichkeit, etwas Nützliches zu lernen. Fast alle Erziehungsanstalten unserer Provinz haben mütterliche landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien, daneben unter der Leitung von Meistern, die berechtigt sind, zur Schulprüfung auszubilden, die wichtigsten Handwerksberufe, wie Schlosserei, Schloßerei, Schmiede, Stellmacherei, Klempnerei, Schneiderei, Schuhmacherei, Sattlerei, etc., aus Bäckereien, Mühlenbetriebe, Malzwerkstätten, Buchbindereien und Zunderereien finden wir in manchen Anstalten, sowohl kommunaler wie privater Art.

An der Spitze stehen den Anstaltsleitern und der Aufsicht, gleichsam als Brückenpfeiler zwischen beiden, steht das Behältnis a. h. e. m. Minderjährige bedarf nicht mehr unbedingt der Anstaltsregierung, und doch ist es für eine freie Stellung noch nicht hinreichend geeignet. Ein anderer könnte, wenn auch nicht in den alten Verhältnissen, entfallen werden, aber es findet sich kein Meister, der ihn zur Fortsetzung seiner Ausbildung bei sich aufnehmen und ihm Wohnung und Verpflegung bietet. Hier tritt das Behältnis a. h. e. m. in die Wäule. Die Jungen gehen den Tag über in die Stadt zur Arbeit in den verschiedensten Betrieben. Das Heim, unter der Leitung eines erfahrenen im Berufsleben, besonders im Lehrgang, bietet ihnen erzieherische Beratung, Wohnung und Verpflegung. Ihre Erhaltung finden sie hier oder brauchen unter der freien Jugend des Ortes. Vermöge dieser engeren Verbindung des Heims mit dem freien Leben hat sein Wert in vielfältiger Weise die Möglichkeit, für seine Jungen die rechte Beschäftigung und Ausbildung zu finden. Ein einiges Junger seines Heim zählt folgende Berufsarten seiner etwa, sehr häufig darunter: als Schneider, Schuhmacher, Schlosser, Tischler, Schlichter, Schneider, Metzger, Bäcker, Gärtner, Fischer, landwirtschaftliche Arbeiter, Anstaltsleiter, Lehrer, Schlosser, Dreher, Tischler, Dachdecker, Fleischerbude, Bäcker, Kupferblech, Metallarbeiter, Bierbrauer, Buchdrucker, Buchbinder, Lackierer, Klempner, Dreher, Feinwerk, Dentist, technischer Zeichner, Drochli, Kaufmann.

Wenn ich nun noch erwähne, daß man in einigen Provinzen bereits über Übergang in Jungmänner- oder Lehrgängen

heime zu errichten, in denen Fürsorgeerzöglinge mit freien jungen Leuten jeglicher Berufsart zusammenzuwohnen und von dort aus ihrer Arbeit nachgehen, ohne daß die besondere Lebenslage der erlernten herovortritt, so dürfte aus dem allem hervorgehen, daß die Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für unsere männliche Jugend in weitgehendem Ausmaß begriffen sind.

Etwas anders liegt es mit der Mädchen-erziehung. Hier tritt uns die besondere Schwierigkeit in verkehrter Weise entgegen, die ja allgemein im bürgerlichen Leben das Streben und die Ausbildung der weiblichen Jugend beinträchtigt. Wir haben in erster Linie unsere schulentlassenen weiblichen Jünglinge zu tüchtigen Hausfrauen heranzubilden. Da aber niemand weiß, wer von ihnen einmal später heiraten wird, haben wir weiter ihnen auch eine besondere Berufsausbildung zu ermöglichen, die ihnen Aussicht auf befriedigende Arbeit und löhrenden Verdienst eröffnet und sie so in Zukunft vor den schwereren fittlichen Verhältnissen mit bewahrt, denen sie bisher zu erliegen drohen.

Den Hauptpunkt der Ausbildung zur Hausfrau, die mit einfacher Hausarbeit, mit Filzen und Stöpfen beginnt, sich weiterhin auf Wägen mit der Hand und einfaches Nähen, auf Gartenarbeit so wohl als Nähen erstreckt, bildet die Vehrliche. Im Unterschied von der Arbeit in der großen Anstaltsküche, die weiterhin der Ausbildung von Berufschülern dient, lernen hier die Mädchen in einem Lehrgange mehrmonatiger Dauer Tag für Tag unter Leitung einer hauswirtschaftlichen Lehrerin für einen kleinen Kreis in einem kleinen Kreis richtig einzurichten, zu kochen, zu baden und einzuräumen. Mit dem allen ist eine beträchtliche Zeit des Aufenthalts in Fürsorgeheim voll befaßt. Ein junges Mädchen aber, das diesen Gang durchlaufen hat, wird wohl instand sein, ihrem zukünftigen Lebensgefährten ein behagliches Heim zu bieten auch bei bescheidenen Mitteln. Und es ist wohl zu verstehen, daß, wie die Erfahrung lehrt, viele junge Männer die Aufgabe der Anstaltsregierung, die solche erfreulichen Ergebnisse zeitigte, nicht als logenannanten bunten Punkt in der Vergangenheit ihrer Ehefrau werden. Wird doch insbesondere der Seite die Zahl derer, die sich früher verheiratet auf 63 Prozent, von anderer Seite sogar auf 80 Prozent derer, die sich verheiratet, erhöht.

Aber nun die eigentliche Berufsausbildung. Hier liegt eine nicht geringe Schwierigkeit. Am Vergleich zu den männlichen Verufen, von denen oben die Rede war, ist die Zahl der weiblichen Ausbildungsmöglichkeiten leider ziemlich beschränkt. Wohl hören ich einen Einwurf: Warum läßt ihr sie nicht Hausangestellte werden? Gewiß, manches junge Mädchen hat in einem freiführenden Hause das Beste für sein späteres Leben an Arbeitsfähigkeit, wie an fittlicher Fähigkeit und an guten Eindrücken gelernt. Aber nicht alle können sich dazu eignen. Und sie zu nehmen, ließe alles verderben. Wir müssen auch bedenken, daß dieser Beruf sehr wenig Aufsteigerfähigkeit hat. Und soll man das Empfinden der Mädchen nicht und gebogter Mädchen nicht als berechtigt, ja als wertvoll anerkennen und ihm nach hinreichender Bewährung in einfacheren häuslichen Stellungen folgen lassen? Und noch eins: Die meisten Prostituierten — es ist kein Geheimnis — kommen aus dem Stand der Hausangestellten. Alles das läßt uns nicht diesen Beruf verwerfen, aber auch nach anderen Möglichkeiten ausfinden. Was solche kommen in Betracht: Ausbildung als Maschinenführerin oder als Feinmätlerin; als Schlichterpeppin gerade für unsere Provinz, das Land der Schuhfabriken; als Wäschmädchen und Schneiderin. Und für solche, die sich zunächst in einfacheren häuslichen Stellungen nach der Anstaltszeit bewährt haben, die Aufsteigerfähigkeit als Köchin in größeren Betrieben, als Geflügelpflegerin, als ländliche oder städtische Manneil, als Kinderpflegerin und Kinderärztin. Nach solchen Richtungen hin wird das neue Landeserziehungsgesetz in der Eile in die Tat umzusetzen sein. Und es ist zu hoffen, daß die Anstaltsregierung, die sich in der Vergangenheit bewährt hat, die Aufsteigerfähigkeit als Köchin in größeren Betrieben, als Geflügelpflegerin, als ländliche oder städtische Manneil, als Kinderpflegerin und Kinderärztin. Nach solchen Richtungen hin wird das neue Landeserziehungsgesetz in der Eile in die Tat umzusetzen sein.

Provinzen wie auch private Verbände führen aber auch die weibliche Jugend den Weg von der Erziehung und Ausbildung in der Anstalt zum freien Leben draußen über das weibliche Lehrgang- und Hebergangshaus, das dann vermöge seiner größeren Lebens- und Arbeitsverhältnisse noch mannigfaltigere Wege zur Weiterbildung bieten kann.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 1. November.

An die Ortsvereinsvorstände!

Für die Zeitungserwerbungen werden von den Parteiverlegern bzw. vom Bezirkssekretariat auch

Werbeplakate

verlangt. Diese Plakate dienen der Werbung von Zeitungsbekanntem. Die Plakate müssen in allen Orten angeheftet werden. Wir fordern uns unmittelbar vor der großen Migration, die von der Gesamtpartei im Reich gemacht wird. An allen Orten sind die vorbereitenden Arbeiten, wie Sammlung von Mitgliedern, Einteilung der Straßen und Funktionen, Bereitung der Arbeit für die Betriebsorganisation und alle anderen dazu gehörigen Dispositionen getroffen. Oder sind noch Orte vorhanden, in denen nichts getan wurde? Dann wird es Zeit, daß noch die wenigen Tage bis zum 6. November für diese vorbereitenden Arbeiten benutzt werden. In allen Ortsvereinen muß regles Leben herrschen, wenn uns die Werbeorgane gute Ergebnisse bringen soll.

Bei dieser Gelegenheit teilen wir mit, daß in Kürze ein vom Bezirksverband herausgegebenes

Wallkalender

verbreitet werden muß. Der Kalender soll nur 20 Bg. kosten und die Ortsvereine sollen für ihre Arbeit eine Entschädigung erhalten. Der Kalender soll für jeden Zandtreib und in die meisten Kreisen liegenden Städte besonders herausgegeben werden. Er wird in Massenauflage erscheinen. Wir müssen schon heute auf das Erscheinen des Kalenders aufmerksam, weil unsere Ortsvereine sich darauf vorbereiten müssen, daß die Verteilung des Kalenders etwa Ende November vorgenommen wird.

Gesinnungen und Gesinnungen! Die Arbeit für die Partei wird nicht nachlassen, sondern mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen immer mehr werden. Wir können uns die Arbeit im Wahljahr 1928 erheblich erleichtern, wenn wir schon jetzt gründliche Vorarbeit leisten. Die Werbearbeit für die Partei ist eine Vorarbeit, sie muß deshalb mit aller Energie und in jedem Ort bis zum letzten Tag betrieben werden. Der Bezirksvorstand, J. M. Gustav Ferk.

Ob Bubikopf

Ob langes Haar

heute muß jede Frau ihr Haar so sorgfältig pflegen, wie nur irgend möglich, denn sie weiß, daß alle Blüde darauf ruhen. Hunderttausende des schönen Geschlechts verdanken den herrlichen Schatz ihres Haares und seine seidige Weichheit der unvergleichlichen Pflege mit

ELIDA-SHAMPOO

Eine Packung, für zweimaliges Waschen ausreichend, kostet 30 Pf. und ist dort zu haben, wo Sie Ihre Elida-Seife zu kaufen pflegen

Alfred Sondermann folgte langsam, innerlich ganz verzärt und angelegentlich mit der Frage beschäftigt, was die beiden wohl so eilig und aufgeregt miteinander verhandelt haben mochten. Er beobachtete, wie sich Leutnant von Weydenhin im Saal von Ida verabschiedete, ließ, mit tüchtiger Miene, fast förmlich, und daß er dann direkt nach der Garderobe eilte und fünf Minuten später das Hofstall verließ.

Ertaunt, ein wenig rüchiger Satz, aber doch noch voll Zweifel, und tief nachdenklich kehrte er in den Saal zurück. Er starrte mechanisch in den Wirbel der Tangenzen, ohne einzelne Physiognomien zu unterfertigen; wie ein Nebel wogte es vor seinen Augen. Es kam ihm kaum zum Bewußtsein, daß die Musik endlich schwieg, daß der Tanz darüber war und die Paare sich im Saal und in die nebenanliegenden Räume zerstreuten, bis ihn plötzlich ein Damentisch streifte und eine neckische Frauenstimme in sein Ohr klang: „Aun, Herr Rechtsanwalter, so nachdenklich!“

Eine läche Wüte schob ihm ins Gesicht. Ida Wereschowa stand, am Arm Alfreds, und blickte ihn im Saal an. „Nach der er sich zu einer Antwort aufgefaßt, fuhr Ida fort: „Ich möchte wohl wissen, über welchen verzweigten, juristischen Fall Sie soeben geräthelt haben. Das müssen Sie mir einmal ausführlich erzählen — ja?“

Sie verabschiedete den Alfred mit einer graziosen Kopfbewegung und nahm den Arm, den ihr der Saal dementsprechend bot. „Haben Sie uns ein wenig im Saal promienieren!“ sagte sie, „und nun — bitte, beginnen Sie!“

Sie lag ihn mit einem ermunternden Nicken an. Da kam mit einmal eine frampfische Entschlossenheit über ihn.

„Ich habe über eine ganz andere Frage nachgedacht“, erwiderte er und sah ihr forschend in die Augen. „Ich kann darüber nach was Sie wohl vorhin zu Wichtiges mit Leutnant von Weydenhin erzählt haben mochten.“

Er füllte, wie ihr Arm auf dem seinen eine zuckende Bewegung machte und sah, wie sich ihre Augenbrauen für einen kurzen Moment zusammenzogen. Schon in der nächsten Minute aber lächelte sie wieder — ein klein wenig spöttlich.

„Haben Sie uns beobachtet, Herr Rechtsanwalter?“ „Ja —“ flötete er verlegen — „ein Zufall, ich nahm eine Erziehung, und da —“ „Fordern!“ Sein ganzes Mal schien ihm auf

Meister Sondermann

Roman von Arthur Japp.

23. Fortsetzung. „Nachdem verboten! Der junge Offizier hob mit lechziger Bewegung seinen Bist. „Rein, das will ich nicht, das mude ich dir nicht zu,“ rief er mit unterdrückter, leibenschäftiger Stimme. „deshalb gehe ich ja, Ida, damit du in keiner Weise geniert bist, damit ich ganz frei, ohne Rücksicht auf mich handeln kann und damit ich nicht mitangehen brauche, wie dir ein anderer den Hof macht und wie du dir seine Bemerkungen und einen unendlich peinliches, quälendes Gefühl fühlst sich in seinen heilig vibrierenden Mienen. „Rein, nein, das kommt dir doch im Ernst nicht wollen, Ida!“

Die Beschäftigung richtete sie trau in die Höhe. Wieder prägte sich die Energie, die rücksichtslos, kontrollierte Entschlossenheit, die den Grundzug ihres Charakters bildete, in ihrer Haltung und in ihrem ganzen Wesen aus. „Nicht? Warum denn nicht? Können wir dafür, daß die Verhältnisse uns zwingen, zur Bestimmung unsere Zukunft zu nehmen? Sind wir dafür verantwortlich? Soll ich mein Herz missgönnen, das Eilfeste, Schöne aus meinem Leben weisen, weil mein Vater nicht verstanden hat, Reichthum zu erwerben, weil mein Bruder kurz vor dem Tode auf mich drauflosgewürstet hat? Soll ich um die Schuld anderer mitgehen?“

„Aber er — Sondermann?“ „Bist!“ Ida Wereschowa zuckte geringfügig mit den Achseln

und sah dann den ihr in peinliche Bekommenheit Gegenüberstehenden mit betrübendem Aufsehen ihrer Augen an. „Stehst du mir nicht näher? Steh ich nicht tiefer näher?“

Der junge Offizier rang schwer mit seiner innerlichen Verwirrung und Entschlossenheit. Es lag ihm wie ein bitterer wideriger Geschmack auf der Zunge. Er hatte die niedrige, schmerzliche Empfindung, als hätte jemand plötzlich das Bewußt zu dem er so zornig und aufgeschaut, vorzuziehen und entsetzt, es wäre das Kleinod, das er hochgehalten, plötzlich beseitigt und in den Staub geworfen.

„Rein, nein, Ida!“ ließ er erbeten herab. „Das wollen wir nicht, das kann ich nicht. Wir haben uns bisher nichts als Leidenschaft und Unüberlegtheit vorzuerwerfen. Heiße Hebe, glühende Leidenschaft riß uns mit sich fort, und wir überlegten und überdachten nichts. Du kamstest damals meine Verhältnisse nicht so genau, und ich nicht die deinen. Aber jetzt, wo wir erkannt haben, wo wir wissen, daß wir nie daran denken können, unsere gehehmen Beziehungen öffentlich bekanntzugeben, da bleibt uns nichts als Trennung und Aufgabung. So schwer es uns auch fällt, selbst wenn wir daran zugrunde gehen lassen. Gefährlich, unbedacht kamte ich wohl handeln, aber bewußt falsch und unehrenhaft — nein, Ida, das konnte ich nie!“

Das willensstarke Mädchen beehrte mit ganztägiger Anstrengung ihre ungeheure Erregung, und die wilde Empörung und zornige Enttäuschung, die in ihr brannte. Sie legte sich, die Farbe wechselnd, schwer atmend in ihren Stuhl zurück. „Dann bleibst du nicht eben nicht“, erwiderte sie leise, „wie ich die Liebe verleihe, mit elementarer, alles überwindender, alles beherrschender Gewalt.“

„Eben weil ich dich liebe, wahrhaftig liebe, deshalb habe ich um meine Beziehung nachgedacht, deshalb verleihe ich die Stadt, deshalb verleihe ich mich von dir.“

„Und das ist dein letztes Wort?“ „Ich kann nicht anders, Ida. Sei gerecht, sei gut! Ich bitte dich, Ida!“

Die junge Dame erhob sich jäh. „Kommt! ... Die Musik spielt! Ich habe den Balzer Alfred Großmann zugefaßt.“

Leutnant von Weydenhin bot seiner Dame den Arm und führte sie, immer noch lechzig, dringend mit Flüsterstimme auf sie einprechend, in den Saal.







**Verein für heilige Schieferhunde.** Bei der im Oktober stattgefundenen Sitzung wurden 22 Hunde und Hündinnen wieder geimpft. Es wurden 12 Tiere freigegeben. Wir hoffen, dass die Verhältnisse im Allgemeinen besser, besonders das die Hundebesitzer nicht vergaßen, sondern beseitigen können. Dadurch wird es manchem Tierbesitzer möglich sein, sich einen heiligen Schieferhund zu halten. Dann hat auch der Richter seine Freude, wenn eine Hundebiss-Frage, denn auch das Schließen von Kassehunden ist ein teurer Sport. Ferner können wir zu unserer Freude mitteilen, dass am 11. d. Mts. in Wittenberg Herr Hermann Witzsch mit seinem Delo u. Kellinghoff, die Schulhund-Beziehung mit „Vorzugslich“ besaßen hat. Am 23. d. Mts. fand in Wittenberg eine Schulhund-Beziehung statt. Dori erhielt eine Pflanzung von der Dorfschule, Besitzer Herr Emil Krimmermann, ein sehr gut. Die Ortsgruppe darf stolz auf diese Erfolge sein, zeigt sich doch daran, dass fleißig gearbeitet wird, gute Gebrauchshunde auszubilden. — Bei jeder Gelegenheit möchten wir auf unsere Schaulaufen am Hause des Herrn Deelen am Fischmarkt aufmerksam machen. Wir werden jetzt eine Serie Bilder von unsern Hundebissen bei der Arbeit zeigen, aufgenommen am dem Sportplatz Germania. Die Bilder zeigen Sprünge über eine Bretterwand von 2,75 bis 2,90 Meter Höhe und das Arbeiten des Hundes am Mann. Die Bilder sind ausgefüllt vom Photographen S. D. Westphal hier, Spiegelstraße. Wir hoffen, dass die Bilder viel Interesse an unserm Sport erwecken und dem Verein neue Mitglieder zuführen.

**„Die Pfianze als Erfinder.“** Der Vorkursverein hatte seinen zehnten Jahrestag am Montagabend mit der Genußnahme des bekannten Naturforschers Raoul Franke, der einen Vortrag über „Die Pfianze als Erfinder“ hielt, wobei einen sehr geschickten Witz geboten wurde. In der Zeit der Vorträge führte der Redner aus, daß nicht nur Menschen, sondern auch unter den Menschen lebende Wesen, Tiere und Pfianzen, Erfindungen hervorbringen. Ein bekannter Forscher hat festgestellt, daß eine Ameisenart Werkzeug besitzt, deren sich die Tiere bedienen. Redner unternahm dann an Hand von Lichtbildern eine Wanderung durch die mitropolitische Welt. Es wurde gezeigt, wie eine kleine Pfianzeart in unterirdischen kleinen Wasserläufen lebt, sich in jeder Regenarter Zeiten durch eine feine Röhre einströmt, bevor sie durch die feine Erde erdrückt zu werden. Es umgibt sich durch eine haarschneidende Spitze. Das Gänseblümchen, was im Mittelalter die Menschen bei den großen Kriegen anwandern, um Schiffe zu steuern, ist von der Natur schon vor Jahrhunderten erfunden. Man findet dieses System immer wieder, so bei menschlichen Knochen, beim Grasblau, Getreidehalme usw. Dabei wörtlich die Natur noch ganz andere technische Spitzenleistungen wie der menschliche Erfindungsgeist. Zum Beispiel, das Getreidebälgen, der sich vom Wind niederzieht, trotz der schweren Arbeit selbständig zurückzieht. Die Talsche wird immer wieder befeuchtet, daß alle menschlichen Erfindungen in der Biologie, in der Natur schon viel früher vorhanden waren. Bezüglich des Gänseblümchens, das schon bei der Entstehung der Menschheit nach diesem Vorbild ein Schiffsboot gefertigt, auf dem die gefüllte Wadlerien brennend zu Tat hinausgerollt. An den Organismen kleiner Wälderchen findet man Einrichtungen, mit denen die Nahrung verarbeitet wird, die wie Hammer und Amboss arbeiten. Ein wahres Naturwunder zeigt auch eine kleine im Meere lebende Tierart, sogenannte Sprengel. Dies Tier kann wieder auf dem Meeresgrunde, noch an der Oberfläche existieren und besitzt deshalb eine feine Einrichtung, die das Tier brennend unten oder steigen läßt, jedoch es stets in seiner lebensfähigen Form behält. Die oft hundert von Metern langen Stenien, die sich an hohen Felsen mit empfindlichen, haben Besondere, die das nötige Wasser bis in diese Höhe hinaufziehen. Also das von den Menschen erst viel später entdeckte Turbinensystem. Als medizinischer Erfinder läßt sich die Mohntafel verwenden, da sie so eingerichtet ist, daß sie ein vollständig gleichmäßiges Streuen ermöglicht. Als Beispiel, daß der Biologie nicht alle Erfindungen abgefaßt sind, führte der Redner die letzte Bauart der Luftschiff, der Flugzeuge und der Autos an. Redner hat selbst eine auf diesem Gebiet liegende Erfindung, nämlich die biologische Düngung gemacht, die bereits in Ungarn mit großem Erfolge angewendet worden ist. Redner schloß mit der Bemerkung, daß den Anwesenden durch den Vortrag in Bezug auf die Wertigkeit des Naturforschers vergnügt war. Reichlich Beifall lohnte dem Vortragenden für seine interessanten und belehrenden Darlegungen.

### Konferenz der Bildungsausschüsse für den Bezirk Magdeburg.

Am Sonntag, den 6. November vorm. 10 Uhr, beginnt mit einem Vortrag von Herr Dr. von Man über „Kultur und Sozialismus“ die diesjährige Bildungs-Konferenz. Die Tagesordnung lautet: 1. Vortrag von Herr Dr. von Man über „Kultur und Sozialismus“, 2. Der Stand der Bildungsarbeit im Reich, Referent Gen. Weimann-Berlin. 3. Interne Bildungsarbeit im kommenden Winter, Referent Gen. Crammner. 4. Verlesungen, 5. Aufführung einer Revue im Vortragssaal der Theateranstalt von Jastob. Die Genossen müssen damit rechnen, daß sie erst um 19 bis 19.30 Uhr von Magdeburg wieder abfahren können. Die Kosten für die Delegation müssen die Ortsvereine selbst tragen. Wir erwarten trotzdem einen zahlreichen Besuch. Mit Parteigrüß!

**Bezirks-Bildungssekretariat**  
Magdeburg, Regierungsstraße 1 II.  
E. Crammner.

### Aus Obersiebenbrunn.

— (Gewerkschaftsartell-Sitzung.) Eine Sitzung des Gewerkschaftsartells fand am Freitag, den 28. d. Mts., im Stadtpark statt. Kollege Kern gab zunächst einen Bericht über die Verhandlungen, die mit dem Geschäftlichen Rat (Folgerungen haben einer Einigung ist es nicht gelungen. Weitere Verhandlungen haben sich die Parteien wiederholt. Die Beschlüsse sind darauf hin, daß der Vorstand der letzten Versammlung, die durch die Sitzung erfolgte. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden folgte Kollege Köhler über „Die Wahlen zur Krankenversicherung“ folgendes aus: Die kommenden Wahlen zur Krankenversicherung sind von großer Bedeutung für die Arbeiterschaft. Selbst es doch auf die Verwaltung einen Einfluß zu gewinnen. Die Wahlen werden nicht ganz ohne Kampf ausgehen, und jeder Funktionär muß sich seiner Aufgabe bewußt sein und die Wahlkämpfe vorbereiten. Es wird an Gegnern nicht fehlen, denn gerade in den nationalen Verbänden besteht der „Kampfergeist“, Redner schloß dann die augenblickliche Lage. Er betont, daß Streiks es darauf absehen, die Dienstleistungen zu gefährden. Die Sitzung endete mit dem Vorlesen der Beschlüsse der Gewerkschaften. Sämtliche Anträge beantragen die Gründung von eigenen Kassen. Diese Genehmigung würde eine

große Zersplitterung auf dem Gebiete der Sozialversicherung bedeuten. Es würden Einrichtungen geschaffen, die weder dem Fortschritt auf sozialem Gebiet, noch der Wohlfahrtspflege fördern. Kollege Wegner unterzieht die Ausführungen und zeigt an Hand von Statistiken die Leistungsfähigkeit solcher „Zersplitterungen“. — Nach einigen Anfragen der Mitglieder schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— (SPD-Funktionär-Sitzung.) Am Mittwoch, den 2. November 1927, 10 Uhr im Stadtpark Besprechung zur Revolutionsfeier und Kurios über Kommunalarbeiten. Ebenso wird die Arbeit zur Werbeweise eingeleitet. Jeder Funktionär muß erscheinen.

— (Die Maul- und Klauenepidemie) ist unter den Schweinen des Schloßes Wilhelm Menzel, Bruchstraße 43, laut amtlicherärztlicher Untersuchung festgestellt worden. Auf Grund der SS 18 ff des Reichsinfektionsgesetzes vom 26. September 1909 (RGBl. S. 51) sind die Bruchstraße, Mittelstraße, Baum-, Weinberg- und Waisenstraße als Sperrgebiet erklärt worden. An dem Sperrgebiet unterliegen sämtliche Wiederkäuer, Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine der Schlachtung.

### Aus Quedlinburg.

— (Vermißt) wird seit dem 27. Oktober, nachmittags 16 bis 16.30 Uhr die Geliebte Clara Henriette Schmidt geb. Koch, hier, Wallstraße 25 wohnhaft. Frau Schmidt ist am 14. November 1897 in Quedlinburg geboren. Sie ist 1,65 m groß, schlank, dunkelhaarig, langem, dunkelblauen Haar, längliches Gesicht, blaue Gesichtsfarbe, züchtigende hohe Stirn, blaue Augen, begenmerkte Augenbrauen, große, geradlinige Nase, vorstehende weiße Zähne, Gesicht vollständig, Rint gemächlich, Hände klein, normale Füße, etwas gebückte Haltung. Bekleidung: Schwarzweilfarbtes Kleid, schwarze Gürtel, grüne Strümpfe, weißer Unterrock, gelber Schürzer, gelbe schmale Strümpfe, rote Strümpfbänder aus Gummi, schwarze Schürzhalbhülsen, Wollsocken etc. Die Vermisste trägt auch eine Brosche aus Rubin mit dem Bild ihres Gemahls und einen Eraring W. F. 10. Im sofortige Nachricht beim Auffinden sündet die Kriminalpolizei.

### Aus Thale.

— (Einen seltenen Fall von Gefäßbrüche) legte ebenfalls gegen 6 Uhr in Quedlinburg der Führer eines mit 2 Personen besetzten Hanomagwagens ab. Er kam um die besagte Zeit in schneller Fahrt den Bergweg entlang und überfuhr in Höhe der ersten Wälder den 7 Jahre alten Schwindsen Heinrich Witzsch, der einen schweren Beinbruch und erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Einer der Anwesenden dieses Autos nahm den Knaben in den Wagen und nachdem man sich nach dem Wege zum Krankenhaus erkundigt hatte, fuhr man mit dem Knaben davon. Eine Weisung darauf wurde der schwer verletzte Knabe in der Nähe des hiesigen Schlachthauses an der Straße liegend vorgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Die gewissenlosen Anwohner des Hanomagwagens hatten ihn dort wieder abgesetzt und waren unbekümmert um das Schicksal des Verletzten davongefahren. Die Umstehenden, die wohl den Vorgang auch dem Bergwege beobachteten, haben in ihrer begreiflichen Aufregung berichtet, die Nummer des Wagens festzustellen und so kam es, daß der Führer des Wagens unbekannt entkommen konnte. Vermutlich hat er die Richtung nach Hagen genommen. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Wagensführers führen können, wollen man der Polizeibehörde übermitteln. Es ist zu wünschen, daß solche Mitteilungen bald ermittelt werden, damit sie der mehrfachen anderen exemplarischen Strafen nicht entgehen.

— (Stadtbürgerordneten-Sitzung.) Am Donnerstag eine Sitzung im großen Sitzungssaal des Kreisfahrtgebäudes eine Sitzung der Stadtbürgerordneten statt. Von den Stadtbürgerordneten die die Liste voll vertreten, von den Räten schloß 4 Herren. Gegen das Protokoll hatte nur Stadtr. Jordan in 2 Punkten etwas einzuwenden, was durch den Stadtr. Borsther Gen. Wegner richtig gestellt wurde. Den ersten Punkt der Tagesordnung: Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion auf Bewilligung einer einmaligen Beihilfe an die Sozial- und Kleintrentner in Form von Einkunftssteuer, vertritt Gen. Wegner und bittet, für den Antrag einstimmig einzutreten. Es sind insgesamt 609 Sozial- und Kleintrentner vorhanden. Dazu kamen weitere noch nicht erklärte Erwerbslosen. Er tritt, zunächst gegen Rentner 5 Zehntel Kohlen zu bewilligen. Stadtr. Jordan (SPD.) stimmt dem Antrag bei, bittet jedoch, auch die Unbemittelten mit zu berücksichtigen. Stadtr. Kothe (Bürgerl. Ver.) drückt als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses seine Bewunderung darüber aus, daß der Antrag weder dem Wohlfahrtsausschuß noch dem Magistrat vorgelegt hat. Stadtr. Wilmann (S.-B.) stimmt dem Antrag zu, bittet jedoch, den Antrag unverzüglich dem Magistrat vorzulegen. Gen. Wegner ist selbstverständlich ebenfalls für die sofortige Weitergabe an den Magistrat, bittet jedoch ebenfalls um die Zustimmung der Stadtbürgerordnetenversammlung. Weiterer Stadtr. Kothe stimmt mit der Tagesordnung erst prüfen, da er nicht sagen kann, ob genügend Mittel vorhanden sind. Gen. Oberländer tritt auf beschleunigte Erledigung des Antrages, da es sonst zu spät wird, wenn die Rentner die Kosten erst bekommen, wenn Schnee liegt. Gen. Wilmann fragt an, wo zu den Unbemittelten gehört. Stadtr. Gen. Wenzel bittet ebenfalls, alle vorerwähnten Erwerbslosen mit Kohlen zu versorgen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Zu dem nächsten Punkt: Antrag der Bürgerlichen Vereinigung betr. Beschäftigungen über die Abhaltung von Jahrmärkten, begründet Stadtr. Wilmann und fragt nach den Kosten des Jahrmarktes und Abhaltung der Jahrmärkte. Gen. Wegner gibt hierauf bekannt, daß der Jahrmarkt auf dem Pfingsttage einen Ueberfluß von über 2000 RM. gebracht hätte. Der Antrag wird darauf dem Magistrat zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Dann gibt Gen. Wegner bekannt, daß sich Herr Direktor Kasper für das Gesehnt, welches ihm entfällt seines 50jährigen Jubiläums von den Stadtbürgerordneten überreicht werden war, herzlich bedankt. Stadtr. Wenzel bittet, daß ein Antragsentwurf 20 bis 25 RM. und für Erwerbslose 275,80 RM. für Monat August vorab gegeben wären. Für Monat September waren es 88,67 RM. Referent Gen. Wegner an den Magistrat bet. Antrag des Staats- und Gemeindefürsorge-Vereins und des Arbeiter-Vereins, wird vom Bürgermeister Schönemann beantwortet. Stadtr. Borsther Gen. Wegner bittet den Magistrat, da Teile kein Mieteingangsamt hat, das Amtsgericht Quedlinburg um Übernehmen der Arbeiten, wenigstens vorläufig, zu bitten. Bürgermeister Schönemann teilt mit, daß eine Anfrage bereits an das Amtsgericht gegangen ist, diese ist aber noch nicht beantwortet. Es sei nicht ausgeschlossen, daß das Amtsgericht die Arbeiten mit Übernahme. Stadtr. Kothe regt an, daß das Neumilchhaus hinter dem Krankenhaus von Seiten der Stadtbürgerordneten befristet wird. Stadtr. Jordan bittet auch um die Übertragung der neuen Häuser in der Hofstrasse und Rühnstrasse. Da keine Anträge mehr vorliegen, schloß Stadtr. Borsther Gen. Wegner gegen 4 Uhr die Sitzung.

### Kreis Quedlinburg.

Wetterhausen, 31. Okt. (Das Bruchregulierungsprojekt) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Kosten für die Brucharbeiten zur Bruchregulierung, welche 400 Mark betragen, einstimmig bewilligt. In der Sitzung vor 8 Tagen, in der über diesen Punkt eine rege Debatte stattfand, die Gemeindevorsteher aber sich nicht schicklich werden konnten, da verschiedene Vertreter daran zweifeln, daß diese Regulierung ein Vorteil sei, war ein Regierungsvertreter, der die Beihilge des Bruches vorgenommen hätte amvond und trat man für das Projekt ein. Auf dessen Anraten wurde eine Kommission in der Form einer Sitzung gewählt, um den Regulierungsplan in der Form der Gegenstand zu befrachten, was man auch in den letzten Tagen geschehen ist. Die Kommission hat sich befriedigt darüber geäußert, so kann man nun in der letzten Sitzung zu einem zukünftigen Beschluß. Ob nun die übrigen Kosten zur Durchführung des Projektes in einer der nächsten Sitzungen beschlossen werden, liegt lediglich an den Beteiligten, die bisher immer baronisch dabei gewesen waren. Beifallig werden sie durch den Bericht der Kommission jetzt eines anderen belehrt, hoffen wir es.

— (Bauarbeiterverammlung.) Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr, findet im „Deutschen“ eine Bauarbeiterverammlung statt. Der wichtige Tagesordnung halber ist es dringend notwendig, daß jeder Kollege dazu erscheint.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Brandenburg, 31. Oktober. (Zwei Betriebsunfälle bei der Firma Fuchs.) Am ersten Feiertag erhielt ein Arbeiter an der Kreisbahn durch Verschlagen eines Brettes einen so schweren Schlag, daß man ihn von seinem Arbeitsplatze forttragen mußte. Die Verletzung wurde jedoch leichter Art, so daß er schon am nächsten Tage wieder aus dem Krankenzimmer entlassen wurde. Am zweiten Feiertag wurde ein Arbeiter, der an dem Neubau beschäftigt war, mit einem vollen Speißel von dem Gerüst und erlitt erhebliche Verletzungen am Gesicht. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Magdeburg, 31. Oktober. (Sucht eines Strafgefangenen.) Am Samstag nachmittag entwich der Strafgefangene Herbert Romahn, am 7. Juni 1902 zu Schneeburg geboren, wohnhaft bei Friedrichstraße 84, der augenblicklich eine Strafe im Gefängnis Gommern zu verbüßen hat, den begleitenden Polizeiwachmannen an der Götze Bahnhofstraße-Anhaltstraße in Magdeburg, 3. in 167 Meter groß, unterlegt, hat dunkles, nach hinten gestülptes Haar, ohne Bart, freies Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, beide Arme atrophisch, aufrechter Gang. Er ist bekleidet mit blauem Jacketanzug, grüner Mütze, braunen Schuhschuh. — Sachdienliche Angaben, die zur Ergreifung des Straflingens führen, erbetet der Polizeipräsident, Abteilung Kriminalpolizei Dauerbetrieb.

Halle, 31. Oktober. (Die ungeschicktesten Händwerker.) Auf einem idyllischen Uferberge der Bahnhofstraße in Ruhland-Landschamer fuhr ein Reformationsfestzug nach Berlin in die Kolonnade eines den Uferweg pfeffernden Zuges hinein. Dabei wurde die Lokomotive beschädigt, der Kramwagen zertrümmert. Der Kramwagenführer sich aus Berlin erlitt schwere Verletzungen. Sein Begleiter wurde nur leicht an der Nase verletzt. Der Führer des in Form eines Waffensches gebauten Autos war angebracht, daß die Aufsicht eingeschränkt war. Die Schuld trägt der Kramwagenführer und die Bauart des Führerzuges.

Brandenburg, 1. November. (15 Jahre Jubelhaus für den Wälder des Polizeibeamten.) Der Angefallene Schöllman wurde wegen Verbrechen gegen § 24 des Reichsstrafgesetzbuchs im Jahre 1890 mit 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem erhielt er wegen unehrlichen Waffenscheitens 1 Jahr Gefängnis. Die Unterlassungspflicht wird angeordnet. Die Strafe wird zu 15 Jahren Gefängnis zusammengefaßt.

Steinbalden (Küßhauer), 1. November. (Das alte Lied.) Beim Reinemachen von beerdigenen Kirchweilfest in Steinbalden fand die 15jährige Flora Lange einen Revolver ihres verstorbenen Stiefvaters. Sie handelte mit der geladenen Waffe; diese entlief sich, und das junge Mädchen brach schwerverletzt zusammen.

Hatleben, 1. November. (Eiweißgeleitsverbrechen.) Gegen Mittag, befand sich die 15jährige Arbeiterin Frieda Witzsch auf dem Feldwege nach Habelborn. Hier begegnete ihr ein sechsköpfiger Mann, welcher die R. ergreift und zu Boden warf. Er griff ihr die Unterleiber und verprügelte sie zu vermalen. Dies gelang ihm aber nicht, und die Ueberlebende konnte einen günstigen Augenblick benutzen, um aufzuspringen und davonzufliehen. Hierauf entfernte sich der Unbekannte. Die Angehörige aus Habelborn ist dem Täter bereits auf der Spur und wird bald Licht in diese Angelegenheit bringen.

Hordhausen, 1. November. (Der falsche Major.) Wegen Betruges im Rücklage und Unterfahrgang wurde sich der Zeitschiff Ernst Jachowitz in einer Verlesung mit derer Handlung zu einem Monat Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte war als falscher Major aufgetreten und hatte in dieser Eigenschaft eine Dame, die er in Bad Sachsa kennen lernte und mit der er sich auch verlobte, schwer geschädigt.

### Veranstaltungen.

Erdbeden und Feuerbege laut der Eichhofvortrag, den die hiesige Ortsgruppe des Zwerchnereins. Die Naturfreund am 21. und 22. November, 20 Uhr, im Marie Hauptmann. Nicht unerwähnt. Die meisten Mitwirkenden können sich wohl kaum eine Vorstellung von einem Erdbeden und dem Ausbruch eines Bewus machen. Um Hand der prächtig fotografierten Aufnahmen sehen wir die Wirkungen verschiedener Erdbeden und Ausbrüche feuerbege Berge. Wir sehen aber auch, daß die Erde kein toter Körper ist, sondern daß die inneren Triebe unterer Globus mächtig an der Arbeit sind. Gemäß ist der Mensch mit in seinen Erfindungen, seiner Tugend, seinen Errungenschaften, jedoch gegen die Allmacht der Natur Natur ist er doch nur ein kleiner unbedeutender Erbauer. Ein Besuch des Vortrages ist sehr zu empfehlen, zumal der äußerst niedrig bemessene Eintrittspreis es jedem ermöglicht, diesen Vortrag geht ein Kinder-Märchen Vortrag voraus (16 Uhr), worin eine Auswahl der schönsten deutschen Volksmärchen mit prächtig fotografierten Aufnahmen vorgeführt werden. Der geringe Eintrittspreis von 10 Pfennig ermöglicht es wohl allen Eltern, ihren Kindern den Besuch des Märchen-Vortrages der Naturfreunde zu gewähren. (Siehe Plakat und Inserat.)

### Briefkasten.

A. J. Nach Verlesung des Aufsammens ist für die Bekehr und die Kinder, die nicht an der Feier des Reformationsfestes teilnehmen, der Reformationsfest (31. Oktober) ein Schilling wie jeder andere. Die Lehrer haben Unterricht zu erteilen und die Kinder müssen in die Schule gehen, also auch Schularbeiten machen.







# Wir bringen wieder besonders vorteilhafte Angebote

# November-Verkauf

nur guter Qualitätswaren aus allen Abteilungen unseres Hauses!

Versand aller Aufträge von 20.- Mark an portofrei!

## Die vorteilhafte Damen-Wäsche

In allen Artikeln ist die Auswahl eine reichhaltige!

**Damen-Hemdchen**  
gewickt, aus feinem Baumwoll-Trikot, Windelform . . . Stück **1 95**

**Dieses Hemdhose**  
mit kurzen Beinen, im Schritt offen . . . Stück **2 25**

**WH 50 Damen-Taghemd**  
mit moderner Gitterstickerei, Band achseln . . . Stück **1 45**

**WH 40 Damen-Taghemd**  
mit Hohlbaumschnitt u. Hohlbaumschnitt . . . Stück **1 15**

**WH 60 Damen-Taghemden**, in mod. Machart, vorz. Wäschestoff, mit 2 65  
aparter Br. versch. Ausf., Stück  
**WH 55 Damen-Taghemden**, mit eleg. 1 95  
breiter Stickerei od. Klappelst. An- und Einsatz . . . Stück

Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt

**Damen-Unterhemdchen**  
mit kurzen Aermeln . . . Stück **1 10**

**Unterhemdchen**  
mit Seiden-Achselbändern . . . Stück **1 65**

**WH 140 Damen-Taghemd**  
guter sol. Wäschestoff, mit Stick u. Hohl, reiz. 2 35  
Stück, 1 versch. Ausf.

**WH 150 Adresseluhemd**  
mittelfädig, vorz. Wäschestoff, m. reich. 2 95  
Stück, versch. Muster

**Sämtliche Schaufenster u. Innenräume zeigen Angebote des November-Verkaufs**

**WH 436 Damen-Nachthemd**  
mit feinem Stick-Einsatz, hübscher klarer Spitze und Seidenband-Schleife, Stück **4 65**

**WH 440 Damen-Nachthemd**  
mit breiter moderner Stickerei u. sehr guter Klappelst. 5 50

**WH 530 Hemdhose**  
aus ja feinfädigem Wäschestoff, auch mit Stickerei und Spitzen garniert, Stück **5 25**

**WH 430 Nachthemd**  
zu obiger Hemdhose passend garniert . . . Stück **6 75**

**WH 612 Unterkleid**, aus gutem Wäschestoff, reich mit Klappelst. und Einsatz, sowie Stickerei verziert, wie Abbildung . . . Stück **3 90**

**WH 512 Hemdhose**, zu vorstehendem Unterkleid passend . . . Stück **3 45**

**WH 420 Damen-Nachthemd**  
feinfädiger Wäschestoff, mit breiter, schöner Glanz-garn-Stickerei . . . Stück **3 90**

**WH 418 Damen-Nachthemd**, Schlunform, viereckiger Ausschnitt, mit klarer Stickerei . . . Stück **2 90**

**WH 846 Taghemd**, Stück **3 65** | **WH 849 Unterkleid**, Stück **6 75**  
**WH 847 Beinkleid**, Stück **3 95** | **WH 850 Hemdhose**, Stück **4 85**  
**WH 848 Nachthemd**, Stück **6 25** | **WH 851 Untertaille**, Stück **2 95**

Sämtl. hier angeführte Wäsche dieser Garnitur wird auch einzeln abgegeben

**Seidene Trikot-Unterkleidung**  
für Damen bewährte Qualitäten, große neue Farben-Ausmusterung  
**Unterkleid 2 95** **Schlüpfer 2 45** **Hemdhose 2 95**  
Stück . . . Stück . . . Stück

**Preiswerte Kinder-Wäsche**

**Mädchen-Taghemden**, aus kräftigem Wäschetuch, mit halbarem, zuebeltem Wäschebogen  
Größe 40 45 50 55 60 70 80 cm  
Stück **90 Pf.** **1 00** **1 15** **1 30** **1 45** **1 70** **1 95** Mk.

**Mädchen-Flausch-Schlüpfer**, in bester Qualität und vielen Farben  
Größe 30 35 40 45 50 55 60 cm  
Stück **1 25** **1 45** **1 65** **1 85** **2 10** **2 25** **2 45** Mk.

**Mädchen-Trikot-Hemdhosen**, mit Reformklappe, Halsausschnitt und Beine bekehlt  
Größe 50 55 60 65 70 75 80 cm  
Stück **2 30** **2 40** **2 50** **2 60** **2 70** **2 80** **2 90** Mk.

**Elegante 6teilige Spitzen-Garnitur**  
in feiner geschmackvoller Ausführung, nur beste Stoffe, Spitzen und Stickerei-Motive

**Damen-Wäsche in Extra-Größen**  
in allen modernen Formen und Ausführungen in reicher Auswahl am Lager

**Preiswerte Kinder-Wäsche**

**Knaben-Taghemden**, mit kurzen Aermeln, aus gutem Wäschestoff  
Größe 40 45 50 55 60 70 80 cm  
Stück **95 Pf.** **1 15** **1 35** **1 65** **1 95** **2 50** **3 10** Mk.

**Mädchen-Liebchenröckchen**, aus gestreiftem Winter-Flanell, in guter Qualität  
Größe 45 50 55 60 70 80 90 cm  
Stück **1 65** **1 90** **2 10** **2 65** **3 10** **3 55** **4 30** Mk.

**Mädchen-Hemdhosen**, aus gutem Wäschestoff, mit breiter, bester Gitter-Stickerei  
Größe 45 50 55 60 70 cm  
Stück **2 90** **3 30** **3 60** **3 90** **4 20** Mk.

**Kinder-Schürzen**

**Mädchen-Hänger-Schürzen**  
moderne, gestreifte und karierte Gingham und Zephrin in schönen Mustern und reicher Auswahl  
Größe 70-80 Größe 55-65 Größe 40-50 cm  
Stück **1 85** Stück **1 35** Stück **90 Pf.**

**Sitckereien und Hemdenpasssen**  
in bester Ausführung besonders preiswert

**Sitckereien**, schmal und mittelbreit, Meter **25 18**

**Sitckerei-Äselbänder**, abgepaart, Paar **38 Pf.**

**Sitckereien**, breit, neueste Muster, Mtr. 60 42 **36 Pf.**

**Sitckerei-Passsen** mit Achselband u. Achsel-schraub **1 25 95 78 38 Pf.**

**Haus-Kleider und Schürzen**

**Servier-Schürzen**, neue Formen, vorzügliche Stoffe, gute Stickereien u. Hohlbaum-Verzierungen . . . Stück **1 35**

**Haus-Schürzen**, aus modernem, farbig gestreiftem Gingham und Zephrin, in neuen Macharten . . . Stück **2 35 1 95**

**lampen-Schürzen**, jugendliche Form, größte Muster-Auswahl . . . Stück **85 Pf.**

**Satin-Schürzen**, mittelgroße, moderne Formen, aus buntdrucktem Satin . . . Stück **1 95**

**Haus-Kleid „Meta“**, indanthren bedruckt, Stoff, blau-weiß, mit gemusterten Kragen, Oberrell und Rock gemustert . . . Stück **7 50**

**Knaben-Schurzelle**  
aus einfarbigen und gemusterten Stoffen reizend garniert  
Stück **1 35** **95 Pf.** **68 Pf.**

**Haus-Kleid „Helga“**  
aus einfarbigem Zephrin, blau, grün und lila, mit weißer Paspel  
Größe 42 bis 48 . . . . . Stück **2 65**

**Haus-Kleid „Irma“**  
aus gestreiftem Zephrin, blau, grün und lila, mit Bubikragen, weiß gepaspelt  
Größe 42 bis 48 . . . . . Stück **3 90**

**Herrn Wäsche u. Krawatten**

**Einsatz-Hemden** aus best. Louisiana-Baumwolle, mit farb. Trikoline-Eins. . . . . 3 75

**Farbige Oberhemden m. Umleg-Mansch.**, guter, waschechter Perkal . . . . . 5 90

**Farbige Oberhemden m. Umleg-Mansch.**, feiner Zephrin, neue Muster . . . . . 7 25

**Tanz-Oberhemden**, Eins. und Manschetten feinste Trikoline . . . . . 8 75

**Nachthemden**, gutes Hemdentuch, m. farb. Bes. . . . . 9 25

**Schäl-Anzüge** farbiger Zefir . . . . . 9 75

**Normal-Hemden**, wollg., Doppelbrust, sehr hübs. Winterware . . . . . 3 60

**Normal-Hosen**, wollgem., schwere Qualität . . . . . 3 40

**Herrn-Socken**, Baumwolle, mod. Karos Paar . . . . . 95 Pf.

**Herrn-Socken**, Kammergarn, plattiert, schwarze Qualität . . . . . 1 20

**Herrn-Hosen**, echt ägypt. Mako, 2fädig, extraschwer . . . . . 5 80

**Hosenträger** halbt. Ausführung . . . . . 1 60

**Farbiges Unterzeug** Flaxe u. Jacke echt ägypt. Mako . . . . . 6 75

**Selbstbinder**, moderne Muster, große Auswahl . . . . . 95 Pf.

**Selbstbinder** reine Seide . . . . . 1 80

**Selbstbinder**, sehr schwere reine Seide . . . . . 2 75

**Taschenfüher**  
ganz besonders vorteilhaft!

**Taschenfüher** weiß Linon, mit farbiger Kante, zum Teil mit Hohlbaum . . . . . Stück **35 20 9 Pf.**

**Taschenfüher** für Damen weiß und mit farbiger Kante . . . . . Stück **40 28 18 Pf.**

**Taschenfüher**, weiß Linon, bewährte Qualitäten Stück **50 38 25 Pf.**

**Taschenfüher**, Reineleinen, mit Hohlbaum . . . . . Stück nur **55 Pf.**

**Taschenfüher**, Reineleinen, mit handgestickter Ecke . . . . . Stück **1 15**

**Taschenfüher** in Oracchen-Aufmachung, 3 Stück im Karton **1 70 1 35 95 Pf.**

**Taschenfüher** mit farbig gestickten Ecken, reizende Neuheit, 3 Stück im Karton **2 35 1 90 1 45**

**Damen-Strümpfe**  
Seidenflor, Doppelsehne Hochleiste, verstärkte Spitze, farbig u. schwarz . . . Paar **1 25**

**Damen-Strümpfe**  
Seidenflor, feinste Ausführung, überall verstärkt, moderne 1 75  
Farben . . . . . Paar

**Damen-Strümpfe**  
best. Seidenflor, sehr haltbarer Strappazierstrumpf, farbig und schwarz . . . . . Paar **1 90**

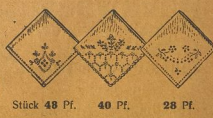
**Damen-Strümpfe**  
Wäscheide, beste Ausführung, Doppelsehne, Hochleiste und verstärkte Spitze, farbig und schwarz . . . Paar **2 45**

**Damen-Strümpfe**  
Wolle, plattiert, farbig und schwarz . . . . . Paar **3 10**

**Damen-Strümpfe**  
Wäscheide, mit Flor plattiert, eleg. Strappazierstrumpf, mod. Farben, überall verstärkt . . . Paar **3 25**

# Wilh. Heinfuss

HALBERSTADT \* BREITENWEG Nr. 34



Stück 48 Pf. 40 Pf. 28 Pf.

Bitte wenden!



# Wir bringen wieder besonders vorteilhafte Angebote

# November-Verkauf

nur guter Qualitätswaren aus allen Abteilungen unseres Hauses!

## Was bietet das Bettenhaus vorteilhaft an?

### Garnierte Bettwäsche



- Uberschlaglaken, 150x250 cm, wie Abbildung, guter Linnen Stoff 10 80
- Kissenbezug, 80x80 cm, dazu passend garniert 3 40
- Uberschlaglaken, 150x250 cm, aus gut Kretone, mit Langweiten- und Stümpchen-Garnierung 9 75
- Kissenbezug, 80x80 cm, dazu passend garniert 1 95
- Bettdecken, weiß Waffel, mit Fransen 4 40
- Bettdecken, weiß Pikee, mit Bogen 7 70

### Schlafdecken

- Wolldecken, reine Wolle, in Streifen u Jacquard-Kanten Stück 22,00 bis 1 650
- Wolldecken mit Kamelhaar gemischt Stück 28,50 bis 2 900
- Jacquard-Schlafdecken, edelfarbig Stück 9,75 und 8 50
- Barchent-Bettfuder, farbig mit Streifen Stück 4,75
- Barchent-Bettfuder mit Phantasie-Kanten Stück 4,60

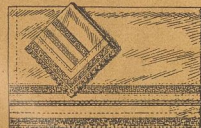
### Fertige Bettwäsche

- Deckbettbezüge aus Linnen Stück 6,40
- Kissenbezüge aus Linnen, 80x80 cm Stück 1,65
- Deckbettbezüge, 150x200 cm, aus bewährtem Linnen Stück 8,40 7 20
- Kissenbezüge, 80x80 cm, in gleicher Qual Stück 2,55 1 900
- Bezug-Garnituren aus gestreiftem Satin Bezug mit 2 Kissen 15,50 12 225
- Farbige Bezug-Garnituren, gebliamt Damast, Bezug mit 2 Kissen 18,50 14 775
- Farbiger Bettkaffan, Kissenbreite Meter 35 80 Pf
- Deckbettbreite Meter 1,80 1 355

### Weiße und farb. Bezugstoffe

- Linnen, 80 cm breit Meter 75 Pf
- Linnen, 130 cm breit Meter 1 25
- Louisianaatid, Kissenbreite Meter 1 25 95 Pf
- Louisianaatid, Deckbettbreite Meter 2 10 1 600
- Louisianaatid für Ueberlaken, 160 cm breit Meter 3 20 2 775
- Gestreifter Bettstoff, Kissenbreite Meter 1 40 1 05
- Gestreifter Bettstoff, Deckbettbreite Meter 2 30 1 775
- Gebliamter Damast, Kissenbreite Meter 1 50 1 30
- Gebliamter Damast, Deckbettbreite Meter 2 50 2 10
- Kariertes Bettzeug, Kissenbreite Meter 1 10 95 Pf
- Deckbettbreite Meter 1 80 1 600

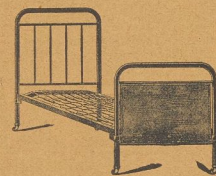
### Garnierte Bettwäsche



- Uberschlaglaken, 150x250 cm, wie Abbildung, mit neuer Stickerei-Garnierung Stück 11 00
- Kissenbezüge, 80x80 cm, dazu passend garniert Stück 4 75
- Uberschlaglaken, 150x200 cm, mit Bielefeld, Glanzstickerei Stück 12 50
- Kissenbezüge, 80x80 cm, dazu passend garniert Stück 4 00
- Fin Posten Kissenbezüge mit Lochstickerei und Hohlknäulen Stück 2 10
- 80x80 cm Stück 2 95
- Bettlaken, kräftiges Hanntuch Stück 3 10
- Bettfuder aus Halblinnen oder Stuhllich 150x230 cm Stück 7 40

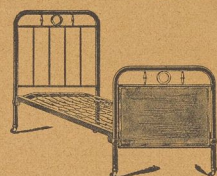
### Steppedecken

- mit Woll- und Dauneneinfüllung 16 00
- Steppedecken, 130x200 cm, Satin zweiseitig Stück 2 90
- Steppedecken, 150x200 cm, guter Satin in vielen Farben, mit Woll-Unterlage Stück 35,50
- Dannendecken, 150x200 cm, geblamte Muster Stück 5 60



### Fertige Betten

- gran-rotes Körper-Inlett mit grauen Federn 19 80
- Deckbett 45 50
- Unterbett 17 50
- Kissen 5 90
- edl rotes Inlett mit ausserprobter Füllung 45 50
- Deckbett 40 00
- Unterbett 40 00
- Kissen 14 50



- Bettstelle wie Abbildung, 33 mm Stahlrohr, weiß lackiert 20 50
- Bettstellen 80x190 cm Stück 25 75
- 20 75
- Kinder-Bettstellen 70x140 cm, Seitenteile abschlagbar 24 50
- 28 50
- Matratzen 80x190 cm, 1- u. 2-teilig Stück 19 50 15 50
- Kellhissen dazu Stück 5 50
- Matratzen für Kinder-Betten aus Juteleinen Stück 11,50 10 90

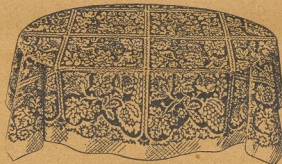
- Bettstelle wie Abbildung, 33 mm Stahlrohr, weiß lackiert, mit reicher Messing-Verzierungen 35 50
- Bettstellen 90x190 cm, mit Messing-Verzierungen Stück 46,00 42 00
- Kinder-Bettstellen 70x140 cm, mit Messing-Verzierungen Stück 33,50 31 00
- Matratzen 90x190 cm, Zellenform, mit Wollauflage, 3 teilig Stück 26 50
- Kellhissen dazu Stück 6 00
- Matratzen für Kinder, gestreifter Drill, mit Wollauflage Stück 18 75

## 6 wohlfeile Angebote für die Innen-Ausstattung

- Halbstore gewebt Tüll, in moderner Quastenabteilung Stück 5 50
- Halbstore erucafarbig, Elamini filat. Einsatz Stück 6 50
- Künstler-Garnitur mit Volants Stück 8 50
- Künstler-Garnitur gew Fil-Tüll, mod. Künstlermst Stück 10 90
- Bettdecke 2bett, Tüll mit aparten Motiven u. Elamini 11 00
- Bettdecke 2bett, Elamini mit Handfilat. Finisziten 17 00

### Tischwäsche

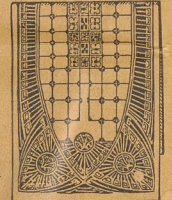
- Tischfuder Größe Mako-Damast, blüten-weiß, Größe für 6 Personen 130x130 cm 3 75
- 130x160 cm 4 75
- Mundfuder, dazu passend, Stück 85 Pf
- Tischfuder Größe Halbleinen, Jacquard, Größe für 6 Personen 130x130 cm 4 20
- 130x160 cm 5 10
- Mundfuder, dazu passend, Stück 1 10
- Tischfuder, reinlein Jacquard neues Muster, bestbewährte Qual, Größe für 6 Personen 130x130 cm 6 50
- 130x160 cm 8 00



- Kaffeedecken, farbig bedruckt, koch- und lichtecht wie Abbildung, Größe 130x160 cm St. 6 75 130x130 cm St. 5 40
- Kaffeedecken, Oppe-Gewebe, weißer Grund mit farbig Karos, Größe 130x160 cm St. 6 10 130x130 cm St. 5 90
- Kaffee-Gedecke, weiß Damast mit farbigem Kante, reizende Muster, Tuch mit 6 Mundfudern 8 75

### Handtücher

- Handtücher, grau gestreift u. kariert, gesäumt und gebändert St. 1 05 78 42 Pf
- Handtücher, weiß Gerstenkorn mit roter Kante, ges. u. geb. St. 1 20 78 62 Pf
- Handtücher, weiß Drell und Gerstenkorn, ges. u. gebänd. St. 1 35 110 98 Pf
- Gesährtrücker, rot kariert, waschicht Stück 68 48 25 Pf
- Weiße Jacquard-Handtücher, neue Muster, ges. u. geb. St. 1 45 1 10 95 Pf



### Große Posten Frottierwaren

- Frottierhandtücher, weiß, mit faibiger Kante Serie 3 Stück 1 05 Serie 2 Stück 1 35 Serie 1 Stück 85 Pf
- Frottierbadetücher, weiß, mit farbigem Kante Serie 3 Stück 7 50 Serie 2 Stück 5 00 Serie 1 Stück 3 90

### Kleiderstoffe für Herbst und Winter

- Pulloverstoffe neuartige Muster, in großer Auswahl Meter 3 40 2 60 1 25
- Schotten doppeltbreit, für Kinder-Kleider in schönen Farben Meter 2 40 1 65 95 Pf
- Hauskleiderstoffe doppeltbreit, kariert und gestreift, in guten Qualitäten Meter 1 95 1 50 1 20
- Blusenstoffe kariert und gestreift, hell- und dunkelblau Meter 3 50 2 60 1 70
- Popelin doppeltbreit, reine Wolle, neuere Farben, in größerer Auswahl Meter 5 20 3 10 1 95
- Composéstoffe reine Wolle, in reizenden kleinen Karstellungen Meter 5 60 4 40 2 80
- Mantelstoffe 140 cm breit, in englischem Geschnack, schwere Qualitäten Meter 9 50 8 60 6 20
- Velour de laine 130-140 cm breit, schwere reinwollene Ware, in modern. Farben Meter 11 00 9 40 7 00

### Kinder-Bekleidung

- Schulkleid aus reinwollenen, Schotten, mit lang Aermeln, Kragen und Treppeneinfaltung für 6 Jahr 7 50
- Schulkleid aus reinwollenem Russ-Popelin, in mod. Farben, reich ausgestattet, für 6 Jahr 10 75
- Schulkleid aus reinwollenem, niedliche Form, für 2 Jahr, jede weit. Größe 50 Pf mehr 4 90
- Kleider aus reinwoll. Rips-Popelin mit Faltenröckchen u. weilem Kragen, für 2 Jahr, jede weit. Größe 75 Pf mehr 7 25
- Kinder-Mantel aus gemustert. u. einfarbig. Flauchstoffen, mit u. ohne Pelzimitation, für 2 Jahr, jede weit. Größe 75 Pf. mehr 9 50
- Schul-Mantel aus gemust. und einfarbig. Flauchstoffen, mit u. ohne Filz, für 6 Jahr, jede weit. Größe 1 25 mehr 12 50
- Spielhöschen aus Waschsamt, niedliche Macharten, in modernen Farben Stück 7 50



### Damen-Bekleidung

- Herbst-Mantel reinwollene gemusterte Stoffe, engl Art, ohne und mit Pelzkragen 47.00 34.00 29 00
- Velour de laine-Mantel mit reicher Biesenstepperei und wollenem Pelzkragen garniert 56.00 45.00 39 00
- Jugendlicher Ottomane-Mantel schwere, reinwollene Qualität, mit kunstseid. Futter und Pelzbesatz 69.00 48.00 38 00
- Frauen-Mantel prima Velour- und Tuch-Qualität, reich mit Biesen garniert, teils mit Pelz 68.00 45.00 36 00
- Jugendliches Kleid aus reinwollenem Rips-Popelin, Rock mit Plisse und farbigem Garnierung 29.00 24.50 19 50
- Reinwollenes Rips-Kleid in den neuesten Modelarten, mit Crêpe de Chine-Kragen und -Weste, mit Plisse und reicher Biesengarnierung 65.00 48.00 39 00
- Frauen-Kleid schwere Rips-Qualität, mit Faltenrock und Plisse-Einsatz, Treppengarnierung 69.00 54.00 45 00
- Veloutine-Kleid in 5 modernen Farben mit langen Aermeln und farbigem Garnitur 68.00 55.00 39 00
- Tanz-Kleiderchen in Taft und Crêpe de Chine, in leuchtenden Ballfarben Gr. 40-46 28.00 19.50 13 75
- Morgenröcke in Weiß, farbig abgesetzt, aparte Atlasstepperei, alle Farben 10.50 7.50 4 50

- Wirkwaren wie: Kleider, Pullover, Strickwesten neueste Ausmusterung in großer reichhaltiger Auswahl



### Baumwollwaren die guten WH-Qualitäten

- Wäschestoff, mittelstark, 80 cm breit Meter 62 Pf
- Wäschestoff, feinstark, weiche Ware, 80 cm breit Meter 78 Pf
- Wäschestoff, feinstark, sehr gute Qual, 80 cm br. Meter 98 Pf
- Wäschestoff, Mako limit, feinstark, 80 cm br. Meter 1 10
- Körperbarchent, kräftige, gut gearbeitete Ware, in Weiß, 80 cm breit Meter 95 Pf
- Körperbarchent, weiß, sehr gute Qualität Meter 1 40
- Derall f. Oberhemden, helle Streifen, waschicht Meter 80 Pf
- Zephir f. Oberhemden, indanthren, neue Muster Meter 1 40
- Zephir für Sporthemden, dunkle Streifen, waschichte Ware Meter 65 Pf
- Kleiderdruck, allerbeste Qualität Meter 95 Pf
- Schürzenstoff, gewebt, dunkelgründig, in modernen Streifen Meter 68 Pf
- Unterrock-Barchent, hell und dunkel gestr. Meter 1 10

# With. Heinke

HALBERSTADT \* BREITENWEG Nr 34

Buchdruckerei C. Doelle & Sohn, Halberstadt.



